

# Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.  
Mit Postversendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 76

Dienstag, 25. Juni 1912

51. Jahrgang.

## An die Bevölkerung der Stadt Marburg!

In den Tagen vom 28. bis 30. Juni 1912 wird in unserer Stadt das

### 15. Ganturnfest

des südbösterreichischen Turngauls in Verbindung mit der Feierlichkeit des 50jährigen Bestandes des Marburger Turnvereines abgehalten.

Es ergeht an die Bevölkerung der Aufruf, die zu diesen Festfeierlichkeiten erscheinenden deutschen Gäste würdig zu empfangen und durch zahlreichen Flaggen Schmuck unseren Ruf als deutsche und turnerfreundliche Stadt neuerlich zu beweisen.

Stadttrat Marburg, am 22. Juni 1912.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

## Ein Hornberger Schießen.

### Die Eisenkartellenquete.

Die starken Klagen, die in der Bevölkerung und im Parlamente jahraus jahrein über das Eisenkartell vorgebracht wurden, haben die Regierung veranlaßt, eine Eisenkartellenquete einzuberufen, die in den letzten Tagen stattfand. Sie gleicht aber, so schreibt dazu ein Wiener Blatt, den früheren Untersuchungen der Regierung, indem auch sie als einziges Resultat ein dickes Protokoll haben wird. Den nationalökonomischen Seminarien der nächsten Jahre wurde ein großes Aderfeld mit praktischen Beispielen bereitet. Aber sonst wird niemand einen Nutzen finden können, der sich aus dieser letzten vieritägigen und allen anderen Debatten ergibt. Oder doch, noch einen! Man hat — um nur von der Eisenkartellenquete, der interessantesten, zu sprechen — die Männer im hellen Tageslicht

gesehen, die unser wirtschaftliches Leben regeln. Man hat sie, die sonst in der Stille des Bureaus wirken und nur von einer kleinen Menge gekannt sind, beobachten und die Profile ihrer geistigen Persönlichkeit feststellen zu können. Der Produzent, der Konsument, die Regierung. Die Eisenkartellenquete war gegen den Produzenten gerichtet, und zwar gegen einen bestimmten, die Prager Eisenindustrie-Gesellschaft. Ihr Vertreter, der Generaldirektor Restranek, war der Angeklagte. Aber bald verließ er die pitoyable Rolle, die die Öffentlichkeit ihm zuweisen wollte. Er wurde nicht gerade Staatsanwalt, aber er bestritt für sich die Debatte. Er charmante, wenn dies ihm paßte, gestand zu, leugnete ab, er insultierte, er war der Herr, als wäre er in einer Sitzung seines Verwaltungsrates: eine Individualität, kein Zweifel. Der Trick seines Systems ist eine unvergleichliche Offenheit. Man will die Herstellungskosten seiner Erzeugnisse kennen, um sie mit den drückenden Preisen zu vergleichen?

Herr Restranek schlägt selbst eine Kommission zu diesem Zwecke vor. Man will mit einer Entscheidung des obersten Gerichtshofes die Rechtswirksamkeit aller Kartellbeschlüsse erschüttern? Herr Restranek garantiert, daß er das Eisenkartell auch gegen das oberste Gericht zusammenschweißen wird. Man will gegen sein Kartell eine ganze Enquete mobilisieren? Herr Restranek erklärt am Schlusse, als ihr Ergebnis, daß sich einige Herren gewiß freuen werden, Belanntschaft geschlossen zu haben. Er sagt phrasenlos, mit gewissem Humor, was sich die meisten denken. Sein Zynismus weiß, daß es für ihn keine Schranke zu geben braucht. Wozu sich zu Umschreibungen, zu Formen bemühen? Diese — bei mancher gesellschaftlichen Sitte — formlose Sprache, diese Manier sozusagen, fortwährend mit den Geldstücken in der Tasche zu klappern, und einzugestehen, daß man jede rechtliche, politische Konjunktur wie die geschäftliche ausnützt,

dieser Hohn, den man der Masse von Tributpflichtigen entgegenschleudert — diese ganze Art des gebildeten Kondottieres, der sich den Weg erzwingt, ist das tiefe Bewußtsein des Mannes, daß ihn nichts erreichen kann, größtenteils, weil er die stärkste Macht für sich hat, zum Teil auch weil die einzige, die ihn treffen könnte, vor ihm desarmiert. Wie war's denn in der Episode mit der böhmischen Montangesellschaft, als der Finanzminister Dr. von Bilknski in öffentlicher Parlamentsitzung den Justizminister aufmerksam machte, daß die Prager Eisengesellschaft den Staat um eine Millionensteuer schädigen wollte? Ein kleiner Geschäftsmann hätte so banale Praktiken übel genug gebüßt. Für Herrn Restranek war das bloß eine mißratene Spekulation. Ebenso wie der Staatsanwalt sich mit Energie zu wappnen wußte, wenn — etwa im Falle, daß das Koalitionsrecht der Arbeiter aufgehoben würde — einige Führer doch gemeinsame Beschlüsse der Arbeiterschaft herbeizuführen verstanden. Aber Herr Restranek darf alles.

Und dann der gelungene Vertreter der Regierung, Sektionschef Herr Brosche! Der Formlosigkeit des Herrn Restranek setzte er die Form entgegen: Dem selbstbewußten Zynismus des Produzenten die glatte Bedeutungslosigkeit der Regierung; besonders trafen sich die beiden in der gleichen Verachtung gegen den Konsumenten. Vor bald zwei Jahren kam Herrn Brosche die Idee, die Petroleumindustriellen in ein Kartell zusammenzutreiben. Man sah ihn, den Regierungsvorsteher, in einem wirtschaftlichen Zwist offen Partei ergreifen, wie irgend einen Trustgewaltigen. Man erinnert sich noch des Eingreifens des französischen Botschafters, der mit Österreich wie mit einem südamerikanischen Staate sprach und das österreichische Petroleum mit einer Surotze bedrohte, bis unsere Regierung schmählich, ungeordnet den Rückzug antrat. Unter solchen Auspizien wurde die Enquete natürlich eine Farce!

## Auf falscher Spur.

Roman von Hans Wajsen.

6 Nachdruck verboten.

So tue ich's hiermit. Auf Ihre Verschwiegenheit kann ich mich ja völlig verlassen".

"Selbstverständlich".

Als mir der Brief überreicht wurde, geriet ich ins größte Erstaunen. Denn man denke sich, erlich in Form und Farbe genau dem anonymen Schreiben, dessen Inhalt auf die Kommerzrätin Langenhelm Bezug nahm und diese mit dem Vorfall am Teufelsloche in Zusammenhang bringen wollte. Vorsichtig schnitt ich das Kuvert mit einem Federmesser auf. Es fiel ein Briefbogen heraus, wie ich ihn schon kannte. Er enthielt nur die folgenden Worte:

"Heute 24. 3/9 B".

Sonderbar, es erschien mir jetzt auch, als ob die Schriftzüge des "Heute" mit denen des anonymen Briefes übereinstimmten. Bei der Konstatierung dieser Tatsache überann es mich stehend heiß. Vielleicht bedeutete dieses schon den Anfang der Lösung.

Giltig verabschiedete ich mich von dem Postdirektor, verschob die Untersuchung des Teufelsloches auf ein andermal und begab mich sofort auf mein Bureau, wo ich die auf den "Fall Bloch" bezüglichen Akten einmal hervorholte. Dann legte ich die beiden blauen Briefe nebeneinander. Sie waren nicht in der kleinsten Einzelheit von

einander zu unterscheiden, sondern glichen sich wie Zwillinge oder vielmehr wie ein Ei dem anderen. Länge, Breite und Farbenabfärbung des Briefes waren ganz dieselben, und zum Überschuß wiesen beide an der einen Seite einen Knick auf, der bezeugte, daß die Briefbogen von jemand auf irgendeine Weise zusammengebrückt worden waren. Auch das ihnen entströmende scharfe Parfüm war dasselbe, das mir schon früher aufgefallen war. Und als ich dann die Schriftzeichen verglich, schien es mir, als ob auch diese eine gewisse Ähnlichkeit miteinander verrieten. Doch darüber konnte ich ja von einem Schriftsachverständigen genauere Auskunft erhalten.

Welch ein merkwürdiges Zusammentreffen! Dieser Brief und weiterhin das eigenartige Gespräch der beiden Herren im "Goldenen Stern"! Der fremde Gast hatte, wie er sagte, seine Kenntnis, welche er zum Besten gab, von einem gewissen Fräulein Berta Schappler. . . . Berta und das "B". des Schiffebriefes — die beiden gleichen Anfangsbuchstaben! — Kein Zweifel, "B." bedeutete "Berta", vermutlich "Berta Schappler", und diese war sicher diejenige, von welcher die beiden geheimnisvollen Briefe stammten.

In meiner begreiflichen Aufregung überlegte ich erst einige Augenblicke, dann verschloß ich die Aktenstücke mit Ausnahme der Briefe, die ich zu mir steckte, ergriff wiederum Hut und Stock und verließ das Bureau. Ich rief eine vorüberfahrende Droschke an und diese brachte mich nach der Woh-

nung des Procuristen, von welchem ich Näheres zu erfahren hoffte.

Die Altenbeler Straße lag in einem der besseren Stadtteile, auch machte das Haus, in welchem der von mir Gesuchte wohnte, einen vornehmen Eindruck. Wachhaus schen sich also in ziemlich guten Verhältnissen zu befinden.

Ich klingelte und eine ältere Frau, wohl eine Dienstpersion, öffnete mir die Tür.

"Könnte ich Herrn Wachhaus sprechen?" fragte ich die Frau.

"Der ist augenblicklich ausgegangen, um Mittag zu speisen. Doch pflegt er gewöhnlich um diese Zeit schon zurück zu sein. Er muß also jeden Augenblick hier eintreffen. Wollen Sie, bitte, so lange verbleiben?"

Ich nickte und wurde in einen mittelgroßen Salon geführt, wo ich mich auf einem Sessel niederließ. Die Wartezeit verbrachte ich damit, daß ich die Einrichtung des Zimmers musterte. Überall war eine gediegene Vornehmheit zu erkennen, ein Zeichen, daß die Frau des Hauses einen geläuterten Geschmack besaß.

Wie ich so umherblatte, fiel mir ein über einem prächtig geschnittenen Kredenzschrank hängendes Bild in dunklem Rahmen in die Augen. Dasselbe war die Vergrößerung einer Photographie und stellte eine junge Dame im Alter von höchstens zwanzig Jahren dar. Entsprach die Wirklichkeit der Zeichnung, dann handelte es sich um eine Mädchenblüte von geradezu bezaubernder Schönheit. Ganz besonders



stehen bleiben mußten, um der Fülle der Gaben mit Ständchen zu danken.

Überall herrschte die größte Begeisterung. Nach der Befichtigung der Stadt folgte ein Frühschoppen im Gasthose Kohlroß, wo bald ein äußerst frohes Leben und Treiben herrschte. Der Bürgermeisterstellvertreter begrüßte namens der Stadt die Marburger Sänger und pries hierbei die Bedeutung, die bindende Kraft des deutschen Liedes. Namens der Marburger erwiderte Oberlandesgerichtsrat Liebisch. Mit lebhaften Heilrufen wurde Abg. Nagel bei seinem Erscheinen begrüßt; in seinem Gasthose nahmen die Marburger später das Mittagmahl ein. Um 4 Uhr nachmittags begann in der Turnhalle das Wohltätigkeitskonzert. Die Halle war dicht besetzt. Eröffnet wurde das Konzert mit der Aufführung des Einzugsmarsches aus Tannhäuser durch eine aus Bürgern und Beamten bestehende Dilettantenkapelle, die überraschend gute Leistungen bot. Der Marburger Männergesangsverein wurde bei seinem ersten Auftreten mit rauschendem Beifall begrüßt und sämtliche seiner Darbietungen lösten sich stets steigenden Jubel aus. Der Chorleiter Herr Franz Schönherr hatte ein Hauptverdienst an diesem Erfolge; besonders die Kontraste zwischen dem gewaltigen Fortissimo und dem wunderbar herausgearbeiteten Pianissimo erzielte großartige Klangwirkungen. Vor seinem letzten Auftreten wurde dem Marburger Männergesangsverein nach einer Ansprache, die Herr Kanduth hielt, von diesem namens der Völkermärker ein Lorbeerkranz mit schwarz-rot-goldenen Schleifen, sowie ein Bild des Völkermärker Gesangsvereines überreicht. Der Redner drückte den Wunsch aus, daß diese Ehrengaben die Marburger Sänger stets an das deutsche Sängerefest zu Völkermärk erinnern sollen. Der Vorstand der Marburger Sänger sprach den herzlichsten Dank hierfür aus mit der Versicherung, daß die Freundschaftsbände, welche nun die Marburger und Völkermärker Sänger verbinden, dauernde sein werden.

Auch der Völkermärker Männergesangsverein trug durch die exakte Wiedergabe mehrerer Chöre vortrefflich bei zum Gelingen des Festes, desgleichen ein Fünfsänger des Völkermärker Vereines, dessen Kärntnerlieder einfach großartig waren. Das Konzert nahm einen glänzenden Verlauf und der Jubel wollte schier kein Ende nehmen. Abends fand in der herrlich gelegenen Bürgerlust, die einen prachtvollen Ausblick in das Drautal und auf die Karawanken gewährt, zu Ehren der Marburger Sänger ein Festkommers statt, der bald ein buntes, freudiges Leben gewann. Allzu schnell verrannen die Stunden; nach einem herzlichen Abschied verließen die Marburger wieder mit Wagen die Stadt, um von der Station aus wieder der alten Draustadt Marburg zuzuwenden. Das Völkermärker Sängerefest war in allen seinen Teilen vortrefflich gelungen und es wird allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben. Große Verdienste um das Zustandekommen dieser Sängerefahrt und um das Fest erwarben sich der Obmann des Vergnügungsausschusses des Marburger Männergesangsvereines und der Völkermärker Verein mit seinem rührigen Obmann.

### Vom Schwiegervater niedergeschossen.

St. Nikolai bei Marburg, 24. Juni.

Die am 20. Juni veröffentlichte Schilderung der Bluttat von St. Nikolai bedarf in den wesentlichsten Punkten eine Richtigstellung. Lechnik's Frau ist ihrem Manne schon zu wiederholtenmalen durchgegangen, ohne daß ihr der Mann dazu einen Anlaß gab; sie äußerte sich öfters, daß sie eine bessere Heirat hätte machen können. Vorletzten Sonntag waren beide Eheleute in Marburg. Als sie heimkamen, sagte der Mann, er werde Mäher suchen gehen. Als er nach zehn Minuten zurückkam, war die Frau verschwunden und konnte nicht mehr gefunden werden. Montag früh ging Lechnik zu seinem Schwiegervater und sagte zu ihm fragend unter Hinweis auf das Verschwinden seiner Gattin: Wer wird jetzt arbeiten helfen? Daraufhin spuckte ihm der Schwiegervater ohne jede Ursache ins Gesicht. Lechnik erwiderte nur: Das ist nicht schön von Ihnen! Im nächsten Augenblicke versetzte ihm der Schwiegervater einen Hieb in das Gesicht.

Lechnik wollte den Hieb parieren, worauf der Schwiegervater ins Haus sprang und ein Gewehr holte. Am Schießen wurde er von der Gattin gehindert. Lechnik ging fort und der Schwiegervater belegte ihn mit allen möglichen Schimpfnamen. Außerhalb des Hauses kam es dann noch zu einer Auseinandersetzung. Um den aggressiven Schwiegervater zu schrecken, feuerte Lechnik vier Schüsse aus einem Revolver in die Mauer ab und

ging dann fort. Seine Schwester Kazian ging ihm nach und sagte zu ihm: Laß die Leute stehen, laßst noch unglücklich werden, komm zu uns! Lechnik ging mit seiner Schwester zurück und als er beim Hause seines Schwiegervaters vorüberkam, schoß dieser auf Lechnik, welcher von 20 Schrotkörnern getroffen, blutüberströmt zusammenbrach. Als seine Schwester aus dem Hofe des Schwiegervaters Wasser holen wollte, verweigerte ihr das der Schwiegervater mit den slowenisch gesprochenen Worten: Der Teufel soll krepieren. Ein gewisser Breznit wollte nun Wasser holen für den Verwundeten; Vogaritsch verweigerte es auch diesmal und drohte auch mit dem Erschießen. So der wahre Sachverhalt.

**Arnfelds, 22. Juni.** (Bezirksvertretung). Am 20. d. fand unter dem Vorsitz des Bezirksobmannes Rüdiger v. Seutter eine Plenarversammlung statt, der auch Herr Bezirkshauptmann Richard Christoph betwohnte. Der Obmann berichtete über den befriedigenden Stand der Bezirksweide und des auf ihr untergebrachten Viehes und teilte mit, daß nach Genehmigung der Meliorationspläne 25 Mann aus Obersteiermark die Melioration an Wasserleitung, Grund und Boden, sowie an Stallungen vornehmen werden. Subventionen zur Erhaltung der Gemeindegewege erhielten die Gemeinden Brarrath 100 K., Glanz 200 K., Arnfelds 200 K., Bistorf 100 K., Kappel 250 K., Deutschach 100 K., Schloßberg 450 K., Oberhaag 200 K., Steinstätten 200 K., Eichberg 100 K. und Klein 100 K. Die Verbesserung der Wippelscher Zufahrtsstraße wird durch die Zuwendung von Schotter unterstützt. Der Bezirksparlasse wurde für die Widmung der angeführten Subventionen wärmstens gedankt. Nach ausführlicher Begründung durch Herrn Klinger und den Bezirksobmann wurde bezüglich der projektierten Telephonlinie Arnfelds-Deutschach-Marburg einstimmig beschlossen, die 15prozentige Subvention zu leisten, sowie den Bezirksausschuß zur Ausstellung der Erklärung zu ermächtigen, daß die 30prozentigen Beiträge der Interessenten sicher aufgebracht werden.

**Rohitsch, 22. Juni.** (Der eigenen Familie mit Mord und Brand gedroht.) Blasius Vertnil in Cermozise verfolgt schon seit längerem seine Familie mit Haß, weil er sich von seiner Ehegattin überreden ließ, die Hälfte seines Besitzes in das Eigentum seiner Frau zu geben. Seit dieser Zeit drohte er den Seinen mit Mord und Brand. Am 19. Juni zertrümmerte Vertnil eine Tür und warf, bevor er sich zu Bette begab, ein brennendes Bündelholz in das Bettstroh. Die Gattin und die Kinder konnten den Brand nur mit Mühe löschen und ein großes Unglück verhindern. Durch die fortwährenden Drohungen des Vaters wurde die Familie in derartige Furcht und Unruhe versetzt, daß sie nicht mehr zu Hause schlief. Die Gattin war daher gezwungen, gegen ihren Mann die Anzeige zu erstatten; er wurde dem Bezirksgerichte Rohitsch eingeliefert.

**Friedau, 24. Juni.** (Kirchtag-Messerschere.) Gestern war Kirchtag in Kulmburg bei Friedau. An solchen Tagen ist gewöhnlich eine Kauferei unter den Bauernburschen. Auch diesmal hat ein Unschuldiger seinen Text bekommen. Matth. Krajnc, 19jähriger Bauernsohn aus Obrisch, ein schon viermal wegen Kauferei abgestraftes Individuum, hat dem an einem Türpfiler lehrenden und sich ruhig verhaltenden 28jährigen krüppeligen Knecht Lorenz Ros in die linke Brustseite einen Messerstich versetzt und damit schwer verletzt. Gendarmerie war — wie sonst bei solchen Anlässen üblich — hier nicht sichtbar, das Postenkommando hat sich hierzu nicht bewogen gefühlt.

**Friedau, 24. Juni.** (Grenzsperrre) nach Ungarn und Kroatien für Rinder aufgehoben. Laut l. l. steiermärkischen Statthalterei-Kundmachung Graz 19. Juni 1912 wurde in Folge Verordnung des l. l. Ackerbauministeriums vom 15. Juni 1912 die Grenzsperrre betreffend den wechselseitigen Straßenverkehr mit Ruz- und Zuchtvieh (Rinder, Schafe und Ziegen) zwischen den in Reichsräte vertretenen Königreichen und Ländern der ungarischen Krone aufgehoben. Es wird sonach in der Stadt Friedau am Montag den 1. Juli der Monats-Viehmarkt und am Montag den 29. Juli 1912 der Jahresviehmarkt abgehalten. Nachdem also die Grenzen nach Ungarn und Kroatien im gegenseitigen Verkehr offen sind, steht ein starker Auftrieb von Rindern zu erwarten.

**Schönstein, 22. Juni.** (Im Straßen-graben ertrunken.) Am 18. Juni zehrte der Besitzer Michael Mat in mehreren Gasthäusern in

Oberschalleg. Auf dem Heimwege nach Schalleg fiel er infolge seines Rausches in den Straßengraben, welcher voll Wasser war. Er konnte sich nicht mehr erheben und ertrank.

**Gilli, 22. Juni.** (Durch einen Hufschlag den Tod gefunden.) Bei der am 20. Juni in Arndorf abgehaltenen Hengstenschau wurde der Gestütsoldat J. Ambrosi des Hengstendepots in Graz, welcher der Beschäftigten Arndorf zugeteilt war, durch den Hufschlag eines Hengstes so unglücklich am Kopfe getroffen, daß er bewußtlos zusammenstürzte und gestern im Giller Krankenhaus, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, gestorben ist.

**Tüffer, 23. Juni.** (Ein slowenischer Franz Moor.) Der Besitzer Anton Gehovin in Tremmersfeld, ein reicher Mann, den der Volksmund mit 60.000 K. einschätzt, beherbergt seinen 90jährigen Vater Blasius Gehovin und hat für seinen Unterhalt zu sorgen. Schon längere Zeit waren in der Nachbarschaft Gerüchte im Umlauf, daß der vermögende Sohn seinen Vater fast verhungern lasse und ihn in roher Weise mißhandle. Am 18. Juni kam nun auf eine Anzeige hin ein Gendarm ins Haus des Gehovins, um Erhebungen zu pflegen. Als dieser den Wohnraum des armen Greises betrat, bot sich ihm ein eelerregender Anblick. Der Greis lag halbnackt auf einem verfaulten Strohlage, mit einem zerrissenen Rock angekleidet, der voll Ungeziefer war. Als Blasius Gehovin den Gendarmen bemerkte, bat er ihn mit aufgehobenen Händen, man möge ihn ins Spital bringen, da ihm dies sein Sohn wegen der Kosten verwehre. Der bedauernswerte Greis ist bis zum Skelett abgemagert. Gegen den herzlosen Sohn wurde die Strafanzeige erstattet. Gr. Tagbl.

## Marburger Nachrichten.

**Erzherzog Leopold Salvator** kam vorgestern nachmittags von der Automobil-Alpenfahrt in Marburg an, nahm im Grand Hotel Erzherzog Johann eine Pause ein und fuhr dann mit seinem Automobil nach Graz.

**Todesfall.** Am 23. Juni starb hier Frau Josefa Jeritsch im 57. Lebensjahre.

**Geheimrat Dr. Johann Graf von Meran** ist gestern früh mit einem Automobil in Marburg eingetroffen und hat seine Weinanlagen Johannsberg-Pöden besichtigt. Nachmittags fuhr er wieder nach Graz zurück.

**Neue Ballonaufstiege in Marburg.** Herr Leutnant Macher von der Luftschifferabteilung beabsichtigt, in der nächsten Woche drei Aufstiege mit einem Freiballon von Marburg aus zu unternehmen. Diese Aufstiege können aber nur dann stattfinden, wenn sich für sie eine genügende Anzahl Teilnehmer findet. Schriftliche Anfragen werden an Herrn Dr. Scherbaum in Marburg erbeten.

**Die Marburger Sonnenwendfeier** fand unter großer Beteiligung, es düstern gegen 1500 Personen anwesend gewesen sein, Samstag abends im Volksgarten statt. Die Feier wurde um 7 Uhr abends durch Vorträge der Südbahnwerkstättenkapelle eingeleitet. Der Turnverein „Jahn“ brillierte mit Speerwerfen und anderen turnerischen Vorführungen und der Marburger Männergesangsverein sang prächtige stimmungsvolle Chöre. Gegen halb 10 Uhr wurde der Holzstoß entzündet. Als die Flammen auflohten, hielt Abgeordneter Wastan von einer mit den deutschen Farben geschmückten Tribüne die Sonnenwandrede. Kräftige nationale und soziale Mahnungen standen in ihrem Mittelpunkt. Abgeordneter Wastan wandte sich gegen den Sondergeist, gegen den Rassen- und Klassengeist, den verderblichen; er forderte im nationalen Volksinteresse soziale Betätigung der Vermögenden, denn auch die Enterbten unseres Volkes verlangen nach Licht und Luft und wenn wir haben wollen, daß die nationale Gesinnung alle deutschen Volksschichten umfassen und durchglühen soll, dann muß auch die soziale Betätigung geübt werden, muß der Rastengeist verschwinden, insbesondere bei uns an den Grenzgebieten deutschen Volkstums. Jeder einzelne möge in den Sonnenwendbrand alles hineinwerfen, was im Inneren unseres Volkes Schaden stiftet; nur dann können wir den kommenden Schicksalstagen unseres Volkes ruhig siegesbewußt entgegenschaun! Die kernigen und von warmer Empfindung getragenen Ausführungen des Abg. Wastan lösten laute Heilrufe aus und als die Musikkapelle die Nacht am Rhein anstimmte, sangen die Sonnenwendgäste das alte Wehrlied mit, daß es weit hinauslang in die warme Sommernacht. Lange



## Politische Umschau.

### Mordanschlag auf Erzherzog Josef Ferdinand?

Ein Pfarrer als Anstifter.

Über eine recht eigentümliche Geschichte liegen aus Görz und Triest Meldungen vor. Darnach habe in Ronzina bei Canale der dortige Bauer Spavic mit einer Bombe, nach anderen Nachrichten mit einem vierundneinhalb Kilogramm schweren Schrapnell, das bei ihm gefunden wurde, einen Anschlag auf den an der Automobil-Alpensfahrt teilnehmenden Erzherzog Josef Ferdinand verüben wollen. Als Anstifter nannte er nach seiner Verhaftung den in Svedine befindlichen katholischen Seelsorger Josef Candinaro. Edinost berichtet darüber:

Am 19. d. hatten Gendarmen einen gewissen Spavic vulgo Colnar in Ronzina bei Görz verhaftet, der in trunkenem Zustand einem seiner Freunde anvertraute, er werde auf das Automobil Nr. 64 des Erzherzogs Josef Ferdinand ein Attentat verüben. Bei der Hausdurchsuchung wurde ein Schrapnell gefunden, das Spavic auf das erzherzogliche Automobil hätte schleudern sollen. Seine Aussage beim Verhör und die bei ihm vorgefundenen Briefe gaben Anlaß, daß das Gericht einen Haftbefehl gegen den Pfarrer Josef Candinaro in Svedine erließ. Der Geistliche wurde am 20. d. um 12 Uhr nachts verhaftet und nach Canale gebracht. Sowohl er wie Spavic wurde am 21. d. dem Kreisgerichte in Görz überstellt. Der Pfarrer Candinaro wird als gefährlicher Spion geschildert. Man hat begründeten Verdacht, daß Candinaro im Vorjahre den Einbruch in die Kaserne der in Sved liegenden Alpenjägerkompanie veranlaßt hat und vor Monaten einen Versuch machte, die Pulvertürme in Sved in die Luft zu sprengen. In der Kompaniekaserne befanden sich wichtige Dokumente für die Grenzverteidigung. Nach dem Einbruch waren diese Dokumente verschwunden. Daß der Pfarrer mit dieser Sache in Verbindung stand, ist erwiesen. Pfarrer Candinaro unterhielt einen lebhaften Viehhandel mit italienischen Viehhändlern. Er hatte stets einen Viehstand von 200 Rindern. Dieser für einen Geistlichen ungewöhnliche Handel hatte den Verdacht der Behörden erregt, Candinaro gilt als Geizhals, der um Geld für alles zu haben ist.

Die Geschichte mutet übrigens einigermaßen sonderbar an, weil das Schrapnell, welches man bei Spavic fand, bereits verbraucht war.

### Die deutsche Arbeiterpartei.

Die deutsche Korrespondenz meldet: Die Abgeordneten der deutschen Arbeiterpartei beabsichtigen aus dem deutschen Nationalverbande auszutreten. Unter Umständen — man muß erst noch eine Beratung dieser Parteigruppe abwarten, der die endgültige Entscheidung anheimgegeben ist — werden die drei Abgeordneten Knirsch, Fahrner und Ferdinand Seidl dem Verbands nicht mehr in der bisherigen Form angehören, sondern als Hospitanten.

— Schon vor einigen Tagen tauchten Meldungen auf; als Motiv wurde angegeben, daß die Abgeordneten der deutschen Arbeiterpartei sich im Verbands bei der Vertretung der ihnen obliegenden Interessen oft gehindert fühlen.

### Staat und Kirche.

400 Millionen gewonnen.

Aus Paris wird berichtet: Einem Berichte des französischen Finanzministeriums ist zu entnehmen, daß in Durchführung des Gesetzes betreffend die Trennung der Kirche vom Staate von den unter Sequester gestellten 68.551 kirchlichen Anstalten bis zum Schluß des vergangenen Jahres 47.425 vollständig liquidiert wurden. Den Wohltätigkeitsanstalten der Gemeinden und der Departements konnten bereits 335 Millionen Franks zugewiesen werden. Mit Hinzurechnung der noch ausstehenden Summen dürften die Wohltätigkeitsanstalten im ganzen 400 Millionen Franks für ihre Zwecke durch die liquidierten Kirchengüter erhalten. — Die Trennung von Staat und Kirche hat also für die Armen sehr wohlthätige Folgen gehabt!

### Die chinesische Milliardenanleihe.

Sechs Bankengruppen haben mit der republikanischen Regierung in China eine Anleihe von 60 Millionen Pfund oder von rund 1440 Millionen Kronen abgeschlossen. Die sechs Bankengruppen gehören sechs Ländern an: England, Frankreich, Deutschland, Rußland, Japan und den Vereinigten Staaten. Die Bankengruppen sind in Übereinstimmung mit ihren Regierungen vorgegangen und können daher mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß die von der chinesischen Regierung gewährten Sicherheiten unter dem stärksten diplomatischen Schutze stehen. Die Schritte, die von finanzieller Seite in Österreich-Ungarn über Anregung der Regierung unternommen worden sind, damit auch in Wien und Budapest eine Gruppe sich bilde und mit ihrem Kapital an der Begebung der chinesischen Anleihe teilnehme, haben keinen Erfolg gehabt, obgleich sie durch die Vertreter der deutschen Bankengruppe unterstützt worden sind.

Allein die Bemühung diese Forderung durchzusetzen, hatte keinen Erfolg. Rußland soll die Erfüllung dieses Wunsches mit besonderem Nachdruck abgelehnt haben. Die Anleihe von 60 Millionen Pfund ist kein gewöhnliches Geschäft, sondern ein finanzielles Protektorat über China. China kommt in volle Abhängigkeit von seinen Gläubigern und verliert jede wirtschaftliche Freiheit. Die sechs Mächte werden eine Monopolstellung haben und China wird die Folgen, die mit allen Monopolen verbunden sind, sehr bald spüren. Bei den Bauten, die zu vergeben sind, bei den Eisenbahnen, deren Ausführung in China geplant wird, bei allen solchen Geschäften und Unternehmungen werden die Gläubiger die Bedingungen, die Preise und die mit den Lieferungen zusammenhängenden Leistungen wenigstens mittelbar selbst vorschreiben. China büßt die wirtschaftliche Selbständigkeit ein und wird das Objekt, über das die Fremden verfügen.

## Pettauer Nachrichten.

**Diebstahl.** Der bei der hiesigen Firma Brüder Slawitsch bedienstete Handelsangestellte Rudolf Herzog hatte schon längere Zeit zum Nachteil der Firma verschiedene Waren entwendet und teils für sich verwendet, teils verschenkt. Er büßt seine Diebereien mit drei Tagen strengen Arrest. Das geringe Strafmass wurde nur mit Rücksicht auf sein jugendliches Alter angewendet.

**Brand.** Am 21. Juni nachts brannte das Wirtschaftsgebäude des am Mann wohnhaften Bahnbeamten i. R. Franz Urch nieder. Der Schaden ist teilweise durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsursache des Brandes ist nicht bekannt.

**Verhaftung.** Am 22. Juni wurde der bereits sechzehnmal vorbestrafte Tagelöhner Franz Vertitsch wieder wegen eines Diebstahles verhaftet und dem Gerichte eingeliefert. Er hatte dem bei der Bau-firma Breßnig bediensteten Maurer Franz Ribitsch aus Wurmberg während der Mittagspause den Rock samt dem Inhalte entwendet. Er wurde zu drei Wochen strengem Arrest verurteilt. Vertitsch ist, wie bereits erwähnt wurde, ein schon zu wiederholtenmalen wegen Verbrechen des Diebstahles abgestraftes und gemeingefährliches Individuum, welches vor keiner Tat zurückschreckt.

## Eigenberichte.

### Sängerfest in Völkermarkt.

Marburger in Völkermarkt.

Völkermarkt, 24. Juni.

Sonntag stand Völkermarkt im Zeichen eines frohen deutschen Sängersfestes. Der Marburger Männergesangsverein hatte, einer Einladung des Männergesangsvereines Völkermarkt folgend, eine Sängersfahrt nach Völkermarkt unternommen, die in allen Teilen glänzend ausfiel. Die Marburger Sänger, welche um 5 Uhr 50 Minuten früh den Zug bestiegen hatten, langten um 9 Uhr in der Station Völkermarkt-Rühnsdorf an, am Bahnhofe empfangen von einer Abordnung Völkermärker Sänger. Mit beigestellten Wagen wurden die Marburger, die in der Stärke von siebzig Mann erschienen waren, nach Völkermarkt geführt, wo sie am Hauptplatze vom Völkermärker Männergesangsverein, der mit seiner Fahne erschienen war, erwartet wurden. Der Obmann Herr Kanduth begrüßte die Marburger Sänger mit einer herzlichen Ansprache, in welcher er der Freude über den Besuch der Marburger Sänger Ausdruck gab. Der Vorstand des Marburger Männergesangsvereines, Herr Oberlandesgerichtsrat Viehisch, erwiderte mit ebenso herzlichen Worten. Nachdem von den Vereinen die beiden Wahlsprüche gesungen worden waren, setzte sich der Zug durch die festlich geschmückte Stadt in Bewegung. Fahnen wehten und von allen Fenstern wurden Rosen, Kränze und Kornblumen auf die Marburger Gäste geworfen, die so manchmal

auffallend waren die wunderbar großen Augen, die träumend in die Weite sahen und in welche man versucht war zu blicken, wie in die tiefen, stillen Wasser eines grünen Bergsees, so rätselvoll und märchenhaft erschienen sie dem Beschauer. Dazu das schmale, feine Gesicht, umrahmt von schweren Flechten. Es erinnerte mich fast an Sighels bekanntes Gemälde: Die Bettlerin vom Pont des Arts. Ich fühlte ein eigenartiges Empfinden bei diesem Anblick in mir aufsteigen, ein Empfinden, dessen ich mich gar nicht zu erwehren vermochte.

Da ertönte draußen die Klingel und ich hörte, wie die Frau, welche mir geöffnet hatte, die Worte flüsterte:

„Ein fremder Herr wartet auf Sie, Herr Wachhaus.“ Er fragte nach Ihnen und da hat ich ihn, vorläufig in den Salon zu treten.“

„Das war nicht besonders klug von Ihnen, meine gute Marie“, erfolgte die leise Gegenrede. „Nun ist es mit meinem Mittagschlaf Effig, und ich könnte ihn gerade wirklich recht gut gebrauchen.“

„Vielleicht geht er bald wieder.“

„Wollens hoffen.“

Damit öffnete er mit kräftigem Schwung die Tür, blieb aber ganz verduzt stehen, als er mich erkannte. Die Falten in seiner Stirn zogen sich nachdenklich und mißtrauisch zusammen, dann aber klärten sich seine Züge wieder auf, während ein fast humoristisches Lächeln die Mundwinkel umspielte.

„Bin ich aber dumm“, meinte er, „Sie kommen natürlich wegen der Weine. . . Sie sind doch Weinreisender?“ fragte er, als ich etwas verlegen lächelte.

„Nicht ganz richtig geraten“, erwiderte ich, indem ich mich erhob. „Ich heiße Uhl und bin Assessor am hiesigen Landgericht. Wir waren die Ermittlungen im Falle Bloch — Sie kannten den Herrn wohl — übertragen, und da würden Sie mich sehr verbinden, wenn Sie mir auf einige Fragen Auskunft geben möchten. Ich vermute nämlich, daß Sie mich in meinen Nachforschungen etwas unterstützen können. Im „Goldenen Stern“, wo ich zu Mittag zu speisen pflege, sah ich heute zufällig unmittelbar neben Ihnen, und ich hörte da während Ihres Gespräches mit einem anderen Herrn einzelne Worte, die mich auf den Gedanken brachten, daß Sie mir in der Sache dienen könnten. . . .“

Als ich meinen Namen nannte, schien es mir als ob Wachhaus um ein Schattieren bleicher wurde. Wie ich nun das stattgehabte Zwiegespräch erwähnte, unterbrach er mich mit den Worten:

„Na ja, da haben wir den Salat! Weshalb waren wir auch so unvorsichtig! Wir hätten uns doch sagen müssen, daß wir uns in dem Lokal nicht allein befinden. Nun, wer sich in die Messeln setzt, verbrennt sich. Doch was ist zu machen — Nemesis! Also was haben Sie gehört, Herr Assessor, und was wünschen Sie zu wissen?“

„Ich hörte weiter nichts, als daß Sie und der Herr, mit dem sie sich im „Goldenen Stern“

zusammenfanden, den verstorbenen Regierungsbau-meister genauer kennen. Da mir nun aus gewissen Gründen viel daran liegt, näheres über sein Vorleben zu erfahren, wäre es mir lieb, wenn Sie mir einiges mitteilen wollten. . . . Ich bemerkte übrigens, daß ich in diesem Falle zunächst in privater Eigenschaft komme, da ja über den „Fall Bloch“ die Akten vorläufig geschlossen sind.“

Ich habe ein scharfes Gehör, und so entging es mir nicht, daß er mit zusammengebißnen Zähnen vor sich hinsprach:

„Vorläufig ist gut. Wegen dem Lumpen so viel Mühe!“

Wachhaus blickte mich hierauf einige Zeit forschend an und dachte nach. Endlich sagte er, indem er sich schüttelte, als wolle er etwas Unangenehmes von sich abwehren:

„Nun gut, Sie sollen alles hören, was ich weiß. Aber ich möchte sehr bitten, von dieser Erzählung nur Gebrauch zu machen, wenn es sich nicht vermeiden läßt und wenn Sie es für unumgänglich notwendig halten. Es sind leider mir sehr nahestehende Personen, die in der unglücklichen Sache eine Hauptrolle spielen.“

Dabei blickte er auf das über dem Korbengisch hängende Frauenbildnis mit unendlich traurigen Augen, in welchen klare Tränenperlen schimmerten.

(Fortsetzung folgt.)



noch, nachdem das Feuer niedergebrannt war, blieben die Besucher des Festplatzes beisammen; in mehreren Zelten war ausreichend gesorgt für Speis und Trank. — Sonntag abends wurden rings um Marburg die Höhenfeuer entzündet; wie große Glut- augen blickten die Feuerbrände vom Bachern und von anderen Bergen und Hügeln in die Stadt hinab.

**Johann Brudermann** †. Am 23. Juni abends verschied in Mahrenberg nach langem schweren Leiden im Alter von 68 Jahren der Privat- Herr Johann Brudermann. Das Leichenbegäng- nis des Verstorbenen fand heute um 2 Uhr nach- mittags statt. Mit Johann Brudermann, der eine trauernde Witwe, drei Söhne, Enkel und Nissen hinterläßt, ist ein alter Mahrenberger Bürger aus dem Leben geschieden, der Träger eines altbekannten Mahrenberger Familiennamens.

**Abschiedsabend.** Dem vom deutschböllischen Turnverein Jahn am 26. Juni im Gasthause Weiß geplanten Abschiedsabend für die Turnbrüder Alex- ynder Reinhofer und Franz Temm wollen auch die Mitglieder des Reichsbundes deutscher Postler, des Germanenverbandes Allddeutschland, der Helm- stattortgruppe und des Deutschen Vereines für Marburg und Umgebung bet Wohnen, wozu seitens der Vereinsleitungen die herzlichste Einladung ergeht.

**Von der Freiwilligen Feuerwehr.** Es ist noch nachzutragen, daß an Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Alois Mayr, dessen Bruder Herr Emanuel Mayr, Weinhändler in Wien, 20 K. und die löbl. Steierm. Gskompte- Bank in Graz ebenfalls 20 K. der Rettungsab- teilung der Feuerwehr widmeten. Hiefür wird im Namen des Wehrkommandos der herzlichste Dank ausgesprochen. Weiter ist der Rettungsabteilung als Finderlohn des Herrn Hugo Hein der Betrag von K. 2-20 zugekommen, wofür gleichfalls bestens gedankt wird.

**Die Preisprüfung** aus der steiermärkischen Geschichte am Staatsgymnasium in Marburg fand am 22. Juni im Zeichenaal der Anstalt statt. Da man wußte, daß es diesmal zwischen den durchaus tüchtigen Preiswerbern — sieben an der Zahl — einen harten Kampf setzen werde, war die Betel- lung seitens der Schüler eine außerordentlich starke; wie denn auch die Zusammenfassung der Prüfungs- kommission eine über das gewohnte Maß vielglied-rige war. Um 3 Uhr leitete der Direktor Dr. Josef Tominschek die Prüfung mit einer kurzen An- sprache an die Schülerschaft ein und begrüßte den Herrn Bezirkshauptmann Dr. Adam Weiß von Schleußenburg, den er ersuchte, den Vorsitz bei der Prüfung zu übernehmen, was der Herr Be- zirkshauptmann in lebenswürdiger Weise tat. Nunmehr nahm der Fachlehrer Herr Professor Franz Otto die Prüfung vor, die anderthalb Stunden währte und glänzende Erfolge zutage förderte. Dank der Opferfreudigkeit schulfreundlicher Dignitäre konnte übrigens jeder Schüler mit einem Preise bedacht werden. Die zwei ersten Preise, die vom steiermärk- ischen Landesauschusse gewidmeten zwei großen sil- bernen Medaillen (dazu mit je einem Fünfstücken- stück), bekamen die Schüler Alexander Divalb und Alfons Vorger, 20 Kronen in Gold Franz Lovrec, je einen Dukaten Franz Dehm und Jo- hann Bartoschek, je 10 Kronen in Gold Ferdi- nand Primec und Richard Jhernotta. Alle Goldstücke waren neuester Prägung und wurden in passenden Ledertäschchen überreicht. Die Verteilung der Preise nahm der Herr Bezirkshauptmann vor. In seiner Schlussansprache hob der Direktor die Be- deutung dieser Prüfung für die Hebung des patrio- tischen Sinnes der Jünglinge, die dereinst Männer werden sollen, wert der tüchtigen stetrischen Vorfahren, hervor; er ermahnte aber die Prüflinge auch, die Pflicht der Dankbarkeit zu üben und jener eingedenk zu sein, die durch ihre Widmung die Aufstellung so vieler Preise ermöglicht haben. Preise hatten nämlich überhandt: Seine Excellenz der Herr Fürst-

bischof Dr. Michael Rapotnik, infulierter Dom- propst Prälat Karl Hribovschek, Bürgermeister Herr Dr. Johann Schmiderer, Kanonikus Josef Majcen, Dompfarrer Domherr Franz Moravec und geistlicher Rat Direktor Josef Zhdansek. Nachdem der Direktor dem Herr Bezirkshauptmann Dr. Weiß von Schleußenburg für sein Er- seinen den besonderen Dank der Anstalt ausgedrückt und der Bezirkshauptmann den Schülern für ihr maderes Verhalten Lob gesendet hatte, wurde die schöne Veranstaltung geschlossen.

**Der Hausbesitzerverein für Marburg und Umgebung** ersucht jene seiner Mitglieder, welche den Beitrag für 1912 noch nicht entrichtet haben, diesen entweder (an Wochentagen) in der Zeit zwischen 9 bis 12 Uhr in der Vereinskanzlei zu erlegen oder mittelst des seinerzeit zugesandten Postschekks einzusenden.

**Eucharistisches Kirchenkonzert.** Don- nerstag den 27. Juni um halb 8 Uhr abends findet in der Domkirche eine musikalische Aufführung mit folgendem Programm statt: 1. Festpräludium von Guillemant (vorgetragen von H. A. Kofler, Graz); 2. „Alleluja“ aus „Messias“ von Händel, für ge- mischten Chor und Orchester; 3. A. Dvorjak, Biblische Lieder (gesungen von H. C. Großbauer, Graz); 4. Felix Mendelssohn, Lauda Sion für Soli, Chor und Orchester; 5. Händel, Largo für Orgel und Orchester; M. Fille, Te Deum für gemischten Chor und Orchester. — Freiwillige Spenden wer- den an den Kirchentüren dankbarst angenommen, da das Konzert zu Gunsten des eucharistischen Kon- gresses veranstaltet wird. Im Presbyterium sind reservierte Sitze zu 2 Kronen, für welche Eintritts- karten im Dompfarrhof zu haben sind.

**Aus dem politischen Dienste.** Der Statt- halter hat den Statthalterei-Konzeptpraktikanten Simon Hagenauer von der Bezirkshauptmannschaft Windischgraz zur Bezirkshauptmannschaft Peltau überstellt, den Statthalterei-Konzeptpraktikanten Erwin Kropacek in Graz der Bezirkshauptmannschaft Windischgraz zur Dienstleistung zugeteilt.

**Fahrtartenschwindel auf der Süd- bahn.** Seit längerer Zeit bestand der Verdacht, daß auf den Linien der Südbahn ein heimlicher Fahrtartenschwindel getrieben werde und zwar in der Form, daß im Zuge Passagieren gebrauchte Fahrtarten übergeben wurden oder daß diese gegen ein größeres Trinkgeld an Kondukture ohne Fahr- karten fahren konnten. Gestern sind nun plötzlich zwei Kondukteur-Zugsführer, Anton Tomisch und Peter Reischler, beide aus Marburg, auf der Triesterlinie plötzlich ihres Dienstes ent- hoben worden und zwar unter dem Verdachte, Mitschuldige zu sein an den verübten Betrügereien. Heute nachmittags traf aus Graz ein Inspektions- beamter in Marburg ein und erstattete bei der hiesigen k. l. Staatsanwaltschaft namens der Süd- bahn die Anzeige von den Betrügereien. Wie wir von anderer Seite erfahren, soll sich die Entdeckung folgendermaßen abgepielt haben. Ein Kontrolleur, welcher mit der Aufdeckung des Fahrtartenschwindels betraut wurde, zog über seine Uniform einen un- scheinbaren Zivilanzug und stieg in Marburg in einen nach Triest fahrenden Zug ein und zwar in einen Wagen dritter Klasse. Als während der Fahrt ein Zugsbegleiter kam, soll der Beamte zu ihm gesagt haben, daß er keine Fahrkarte und nicht jodel Geld habe, um eine Fahrkarte nach Salzburg zu lösen. Er gab dem Kondukteur einige Kronen, wofür ihn dieser ohne Karte mitfahren lassen sollte. Der Kondukteur soll dann noch einen zweiten Kondukteur herbeigerufen haben, worauf

beide den Passagier in ein Abteil zweiter Klasse führten, welches sie absperren, wobei sie zum Reisenden gesagt haben sollen, daß er hier sicher sei. Der Beamte fuhr einige Stationen weit, an- geblich bis Gills, wo er dann die Überkleider ab- warf und in Uniform die beiden Kondukture aufgefördert haben soll, mit ihm zum Stations- vorstand zu gehen, wo mit ihnen ein Protokoll aufgenommen wurde. So wird in Eisenbahnerkreisen der Hergang der Entdeckung geschildert. Die eingeleitete Untersuchung wird bald genauere Angaben ermöglichen. Als feststehende Tatsache kann heute nur mitgeteilt werden, daß auf Grund der Erhebungen Anton Tomisch und Peter Reischler plötzlich vom Dienste suspendiert wurden und daß man beim Grazer Inspektorat, wie wir aus Graz erfahren, der begründeten Ansicht ist, daß es sich um ein weitverzweigtes Netz von Fahrtarten- schwindeleien handle. Tomisch ist in Marburg ziemlich bekannt, da er in den letzten Jahren mehr- mals politisch hervorgetreten ist, während Reischler nur unter seinen engeren Berufsgeoffen bekannt sein dürfte. Die Untersuchung, welche die k. l. Staats- anwaltschaft nun in die Hand nehmen wird, wird bald ergeben, ob Tomisch und Reischler ein straf- gesetzlich zu verfolgendes Verschulden tatsächlich trifft oder nicht.

**Weinbau-Exkursion.** Unter der Leitung des Landes-Wein- und Obstbaudirektors für Steier- mark, Herrn Anton Stiegler fand am 22. d. mit den Volksschullehrern, die an dem Kurse für Wein- und Obstbau und Kellereiwirtschaft in Silber- berg teilnahmen, ein Ausflug nach Gnetendorf bei Marburg statt, um die fünf Joch große Landes- rehschule zu besichtigen. Ferner wurde das Gut des Excellenz Graf Meran auf Johannsberg einer ein- gehenden Besichtigung unterzogen. Die prächtig dastehenden, neuen ausgedehnten Weingartenanlagen, die einen seltenen reichen Traubenbehang aufweisen, wurden allseits bewundert. Die ebenfalls ausgedehnten Obstanlagen haben reichen Früchtebehang. Herr Ver- walter Schigert, der die Anlagen in so mustergiltiger Weise anlegte, ist zu seinem gelungenen Werk zu beglückwünschen. Ein Teil des Nachmittags wurde zur Besichtigung der musterhaften Kellereien der Firma Primer verwendet. An der Exkursion nahmen 22 Volksschullehrer, weiters der Landes-Weinbau- adjunkt Pullavec und der Landes-Winzereschulleiter Schlegler in Silberberg, teil.

**Einzahlung der direkten Steuern.** Im Laufe des dritten Quartales 1912 sind die direkten Steuern in Steiermark in nachstehenden Terminen fällig und zahlbar: 1. Grundsteuer, Hauskassensteuer und Hauszinssteuer, sowie die fünfprozentige Steuer vom Zinsertrage der aus dem Titel der Bauzufüh- rung ganz oder teilweise zinssteuerfreien Gebäude, und zwar: Die 7. Monatsrate am 31. Juli 1912, die 8. Monatsrate am 31. August 1912, die 9. Monatsrate am 30. September 1912. 2. Allge- meine Erwerbsteuer und Erwerbsteuer der rechnungs- pflichtigen Unternehmungen: die dritte Quartalsrate am 1. Juli 1912.

**Wieder zwei Todesopfer der Drau.** Das Baden in der Drau hat wieder zwei Men- schenleben gefordert. Sonntag nachmittags badeten die Wagnerlehrlinge Josef Wogrinz und Josef Augustin, beide beim Wagnermeister F. Pergler in der Mühlgasse in der Lehre, unweit der Eisen- bahnbrücke in der Drau. Die Lehrlinge, von welchen nur Wogrinz des Schwimmens kundig war, ge- rieten zu einer Stelle, wo das Wasser äußerst reißend ist. Sie wurden von der Strömung erfasst und verschwanden alsbald in den Wellen. Als Er- sah der Schwimmhofen hatten sie blaue Schürzen. Es ist behördlich verboten, in offener Drau zu

## Werden wir Sie finden?

Wir suchen die Hausfrau, die noch keine Schichtseifen verwen- det. Wir wollen sie darüber aufklären, dass es Verschwendung ist, die Wäsche mit schlechter u. daher teurer Seife zu vernichten





haben; die Nichtinhaltung dieses Verbotes hat bereits mehrere Todesopfer gefordert.

**Vom Südbahndienste.** Neu aufgenommen werden die Bahnaspiranten: Josef Sterba, Alois Ferst, Karl Hartl und Gottfried Klingenberg in Marburg-Werksstätte. Versetzt werden die Assistenten: Leo Himmel von Marburg-Heizhaus nach Marburg-Werksstätte, Adolf Himmel von Marburg-Werksstätte nach Marburg-Heizhaus, Leo Dolisek von Innsbruck-Werksstätte nach Pettau-Werksstätte, Karl Münzler von Wien-Werksstätte nach Marburg-Werksstätte, Josef Kofz von Marburg-Werksstätte nach Wien-Zentrale. Pensioniert wurde Revident Josef Benesch in Marburg-Werksstätte.

**Blitzschlag.** Während des Gewitters, welches heute nachts über Marburg niederging, schlug der Blitz in das Dach der Villa Volksgartenstraße 8 und schleuderte Ziegel und Mauerstücke herab. Ein größerer Schaden ist glücklicherweise nicht entstanden.

**Im Hotel Meran** gab Sonntag das Herren-Orchester ein Konzert, welches reiche Anerkennung fand. Heute, Dienstag findet im Hotel Meran des Herrn Hubert Stalat eine Wiederholung des Konzertes des Herren-Orchesters statt und zwar bei jedem Wetter. (Wir verweisen auf die Ankündigung im Inseratenteil.)

**Sompro avanti!** Wie wir erfahren, hat der Marburger Dichter Alfred Maderno (Schmidt), der Verfasser der am 22. Juni an dieser Stelle besprochenen dalmatinischen Landchaftsnovelle „Sonnenfehnsucht“, dem Verlage Karl Reiskner in Dresden ein weiteres Werk, „Das Haus am Himmel“, eine Geschichte aus dem Wienerwald, überlassen. Maderno arbeitet gegenwärtig an einem Roman aus dem alten steirischen Marburg.

**Heimisches Kunstgewerbe beim Turnfeste.** In den Schaufenstern der Warenhäuser Kofschinegg und Birchan, dann der Singer-Nähmaschinen-Niederlage sind die prächtigen Erinnerungsbänder ausgestellt, welche der Turnverein, die Frauen und Mädchen desselben den teilnehmenden Vereinen am Turnfestabend am 29. d. bei Göz überreichten. Die Seidenmorbänder in den Farben der Stadt, weiß-rot, tragen die Widmung in stilvoll verzierter Schrift, welche auf einer Singer-Nähmaschine durch die kunstfertige Hand der heimischen Kunststickerin Frau Anna Wernigg in prächtiger Weise zur Ausführung gelangte und der Ausführerin alle Ehre macht. Außer diesen Fahnenbändern ist auch das Festabzeichen für die Turnfeier ausgestellt. Eichen- und Lorbeerzweige umrahmen das Schild mit den vier F und den Anschriften: Marburger Turnverein, 15. Gaudiumfest und 50jährige Jubelfeier. Am Anschrift-Hängeschild sind außerdem noch das steirische und Reichswappen angebracht. Am herabhängenden Bande in den Farben weiß-rot, den Farben der Stadt, hängt in verzierter Schilde das Stadtwappen. Diese Festabzeichen in äußerst solider, stilvoller und künstlerischer Ausführung wurden in der altbekannten Kunstwerkstätte des Herrn Raimund Zampont in Graz ausgeführt und sind auch für Nichtturner käuflich. Die Siegerkränze in Eichenlaub wurden von der heimischen Kunstblumenhandlung Budefeldt hergestellt und rechtfertigen gleich wie die Festabzeichen den bewährten Ruf dieser Geschäfte.

**Marburger Radfahrerklub „Edelweiß“.** Die heutige Abendpartie nach Ober-Pulsgau unterbleibt wegen ungünstiger Witterung. Den Mitgliedern sowie den angemeldeten Radfahrern wird die nächste Abendpartie rechtzeitig bekannt gegeben werden.

**Das Ende eines Betrunkenen in der Drau.** Am 21. Juni abends bemerkten mehrere Vorübergehende, welche auf der Reichsstraße gegen Marla-Rast bei Marburg zu gingen, auf der Straße einen schwer betrunkenen Mann in schwankendem Schritte dieselbe entlang taumeln. Mehrere Knaben machten sich über denselben und seine Gestikulationen lustig. Der Betrunkene verließ die Straße und schwenkte feldwärts, der Drau zu, wo er sich, am Ufer angelangt, scheinbar schlafen legte. Als die Kinder nach einer Weile wieder Nachschau nach dem Betrunkenen hielten, bemerkten sie, daß derselbe über die Böschung hinabgeköllert war und hart neben dem Draufusse liege. Sie erkannten die Gefahr und beeilten sich, rasch Leute herbeizuholen, um den Betrunkenen von dieser Stelle wegzuschaffen. Als aber die Leute zur betreffenden Stelle kamen, war der Betrunkene spurlos verschwunden und sie sahen nur noch dessen Hut auf den Fluten der Drau dahinschwimmen. Wahrscheinlich hat der Mann in der Drau seinen Tod gefunden.

**Marburger Bioskoptheater.** Wie allwöchentlich stets dem Geschmacke des Publikums Rechnung getragen wird, so finden wir auch in dem jetzigen Programm, wie die Direktion bemüht ist, durch eine gezielte Zusammenstellung allen Ansprüchen gerecht zu werden. Unübertroffen ist das große Schauspiel in zwei Akten Desdemona, es birgt abwechslungsreiche Szenen und ist voll der spannendsten Momente. Ergreifend ist auch das Drama Wenn Vater verweist ist. Eine hochinteressante Naturaufnahme ist das Bild Mit dem Auto nach Ben Alois, welches uns die schwierigsten Fahrten über Gletscher und Steingeröll, steile Abhänge und Sümpfe veranschaulicht. Die humoristischen Schlager entlocken puren Lachsalven. Täglich 8 Uhr abends große Vorstellung, Sonntag um halb 3, 4, 6 und 8 Uhr abends, Mittwoch und Freitag um 5 Uhr nachmittags Familienvorstellung.

**Selbstmord.** Gestern abends verübte der im Jahre 1874 in Marburg geborene Hilfsarbeiter Karl Stuber im Grazer Zentralfriedhofe am Grabe seiner Mutter durch einen Revolverschuß Selbstmord. Stuber dürfte die Tat in geistiger Umnachtung begangen haben.

**Verleihung von Frei- und Zahlplätzen in den Militärbildungsanstalten der k. k. Landwehr.** Zur Ergänzung und Richtigerstellung einer früheren Notiz werden wir um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Mit Beginn des Schuljahres 1912/13 werden in Wien zwei neue Militärbildungsanstalten der k. k. Landwehr, und zwar die k. k. Militär-Oberrealschule und die k. k. Franz Joseph-Militärakademie eröffnet. Diese Anstalten, von denen jede drei Jahrgänge umfaßt, haben den Zweck, talentierte und wohlgezogene Jünglinge, die sich der Offizierslaufbahn zuwenden wollen, für ihren künftigen Beruf auszubilden. Die Böglinge der k. k. Militär-Oberrealschule steigen nach befriedigender Absolvierung derselben in die k. k. Franz Joseph-Militärakademie auf, aus der sie nach entsprechender Vollenbung ihrer Studien als Leutnants zur Truppe eingereiht werden. An beiden Anstalten gelangen für den ersten Jahrgang dormalen eine beschränkte Anzahl von ganzen und halben Freiplätzen, sowie einige Zahlplätze zur Verleihung. Auf Freiplätze haben nebst Söhnen von Militärs und von Hof- und Zivilstaatsbeamten auch jene aller österreichischen Staatsbürger Anspruch, wenn sie sich mit sehr guten Schulzeugnissen ausweisen und wenn ihre finanzielle und sonstige Rücksichtswürdigkeit amtlich dargetan wird. Für die Verleihung eines Zahlplatzes werden nebst der österr. Staatsbürgerschaft mindestens mit gutem Gesamterfolge zurückgelegte Vorstudien gefordert. Zum Eintritt in die k. k. Militär-Oberrealschule ist das erreichte 14. und nicht überschrittene 16., zum Eintritt in die k. k. Franz Joseph-Militärakademie das erreichte 17. und nicht überschrittene 20. Lebensjahr festgesetzt. Das Alter wird mit 1. September berechnet. Bei Altersdifferenz kann im Aufnahmengesuch um Nachsicht angefordert werden. Als Vorbildung wird für den Eintritt in die k. k. Militär-Oberrealschule die Absolvierung der 4. Klasse, für den Eintritt in die k. k. Franz Joseph-Militärakademie die Absolvierung der letzten Klasse einer öffentlichen oder mit dem Öffentlichkeitsrechte ausgestatteten Mittelschule verlangt. Alle Aspiranten haben sich einer Aufnahmepprüfung zu unterziehen und müssen der deutschen Sprache in dem Maße mächtig sein, daß die Möglichkeit eines Studienerfolges gesichert erscheint. Die vollkommen dokumentierten Aufnahmengesuche sind längstens bis 10. Juli l. J. bei den hiezu berufenen Behörden einzubringen. Diesfalls enthält alles nähere die mit dem Beiblatt Nr. 11 zum Verwaltungsblatt für die k. k. Landwehr für das Jahr 1912 herausgegebene Konkursauschreibung, die von der k. k. Staatsdruckerei in Wien, 1. Bezirk, Seltzerstraße 24 oder von der Hofbuchhandlung E. W. Seidl & Sohn in Wien, bezogen oder bei allen Truppen und Kommandos (Behörden) der k. k. Landwehr eingesehen werden kann. Bei diesem Anlasse wird weiters auch darauf aufmerksam gemacht, daß Absolventen der 4. unteren Klassen einer öffentlichen oder mit dem Öffentlichkeitsrechte ausgestatteten Mittelschule oder der mit einzelnen österreichischen Bürgerschulen verbundenen einjährigen Lehrkurse sich mit Beginn des Schuljahres 1912/13 um die Aufnahme in den ersten Jahrgang einer k. u. l. Infanterie- oder der k. u. l. Kavalleriekadettenschule mit der Widmung für die k. k. Landwehr bewerben können. Die bezüglichlichen, vorchriftsmäßig belegten Aufnahmengesuche sind

nach Erlangung des ganzjährigen Schulzeugnisses pro 1911/12 längstens bis 1. August l. J. beim nächstgelegenen k. k. Landwehr-Ergänzungsbezirkskommando einzubringen. Die näheren diesfälligen Bestimmungen enthält die ebenfalls mit dem Landwehrbeiblatt Nr. 11 vom Jahre 1912 ausgegebene Konkursauschreibung, die auch von den oben bezeichneten Verschleißstellen bezogen oder bei allen Truppen und Kommandos (Behörden) der k. k. Landwehr eingesehen werden kann. Von etwaigen ungenügenden Klassifikationsnoten aus Griechisch und Latein wird in allen Fällen abgesehen.

**Merke! Unglücksfälle.** In der Körntnerstraße spielten mehrere Knaben Fußball. Giebel hat der Schüler Friedrich Koppel den Knaben Ferdinand Alois derart gestoßen, daß derselbe fiel und sich den linken Arm brach. — Der in der Raghstraße Nr. 8 wohnhafte Schüler Alfred Egger fiel beim Spielen im Hofe so unglücklich, daß er sich das linke Schlüsselbein brach. — Der zehn-jährige Volksschüler Hieronymus Stala in Theben kletterte auf einen Baum, fiel aber von diesem herab und brach sich die linke Hand. — In Sauerberg bei Marburg kollerte der dreijährige Winzersehn Franz Rapp über eine Böschung hinab und brach sich dabei den linken Fuß. — In Unter-Reudorf war der 72-jährige Tagelöhner Andreas Dobnikar bei der Besitzerin Aloisia Tomasini mit Heupressen beschäftigt. Giebel brach ein Bodenbrett entzwei und Dobnikar fiel vom Henboden in den Stall, wobei er sich mehrere Verletzungen am Kopfe und mehrere Rippenbrüche zuzog.

**Primararzt**  
**Dr. Filafarro**  
gibt bekannt, daß er im Hause Neuer Hauptplatz 3 ein

**Röntgen-Institut**  
eröffnet hat. Anfragen sind in die Wohnung, Domgasse 1, 1. St., Telephon Nr. 190, zu richten.

**Braut-Seide**  
von 1 Krone 35 Heller p. 2. eter, in allen Farben. Franco u. schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgeh.

Seldon-Fabrik. Honneberg, Zürich.

**Der Eigenbauweinschank**  
Mellingerstraße 109 ist geschlossen und dankt für den geschätzten Besuch  
Familie Glucher.

**Eine Panne ist ein kleines Übel**

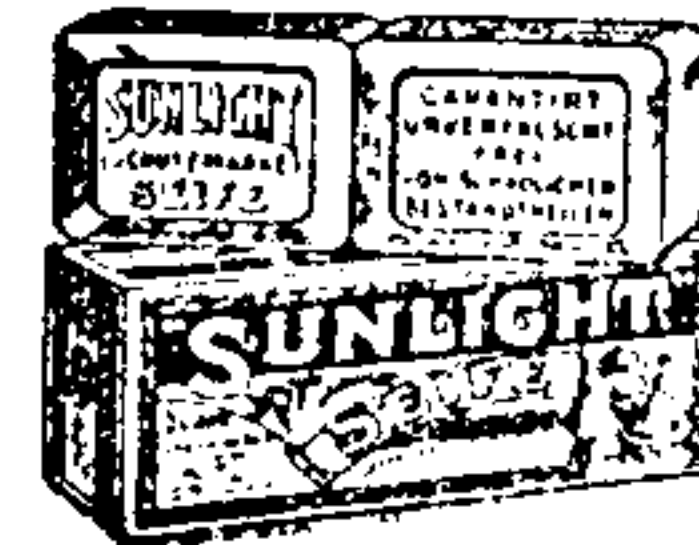
vergleicht man sie mit den Scherereien, die einem aus einer ersten Erkältung erwachsen, wie sie bei einer Autofahrt immer möglich ist. Man sollte darum immer auch eine Schachtel Fajz echter Sodener Mineral-Pastillen mitnehmen, wenn man zu einer Autofahrt rüstet. Die Pastillen halten Schleimhäute geschmeidig, beugen Affektionen vor und schützen gegen die immense Gefahr, die der Staub immer bedeutet. Man bekommt Fajz Sodener in allen Apotheken, Drogerien etc. für K. 1.25 pro Schachtel.

**BLÜTENWEISSE REINHEIT**

und köstlichste Frische  
zeichnen die mit

**Sunlight**  
**Seife**

behandelte Wäsche aus. Sie reinigt schnell und schon Gewebe und Farben. Frei von scharfen Bestandteilen, bietet sie die beste Gewähr gegen vorzeitige Abnutzung der Wäsche.



Stücke zu 16 H. und 30 H. L. 18



# WALD- TRANK!

Alkoholfreies Erfrischungsgetränk.  
Bester Wasserzusatz.  
Franz Tschutscher, Delikatessen-  
handlung, Marburg a. D.,  
Hauptdepot alkoholfreier  
EGA-Getränke.

## Wer erteilt Unterricht

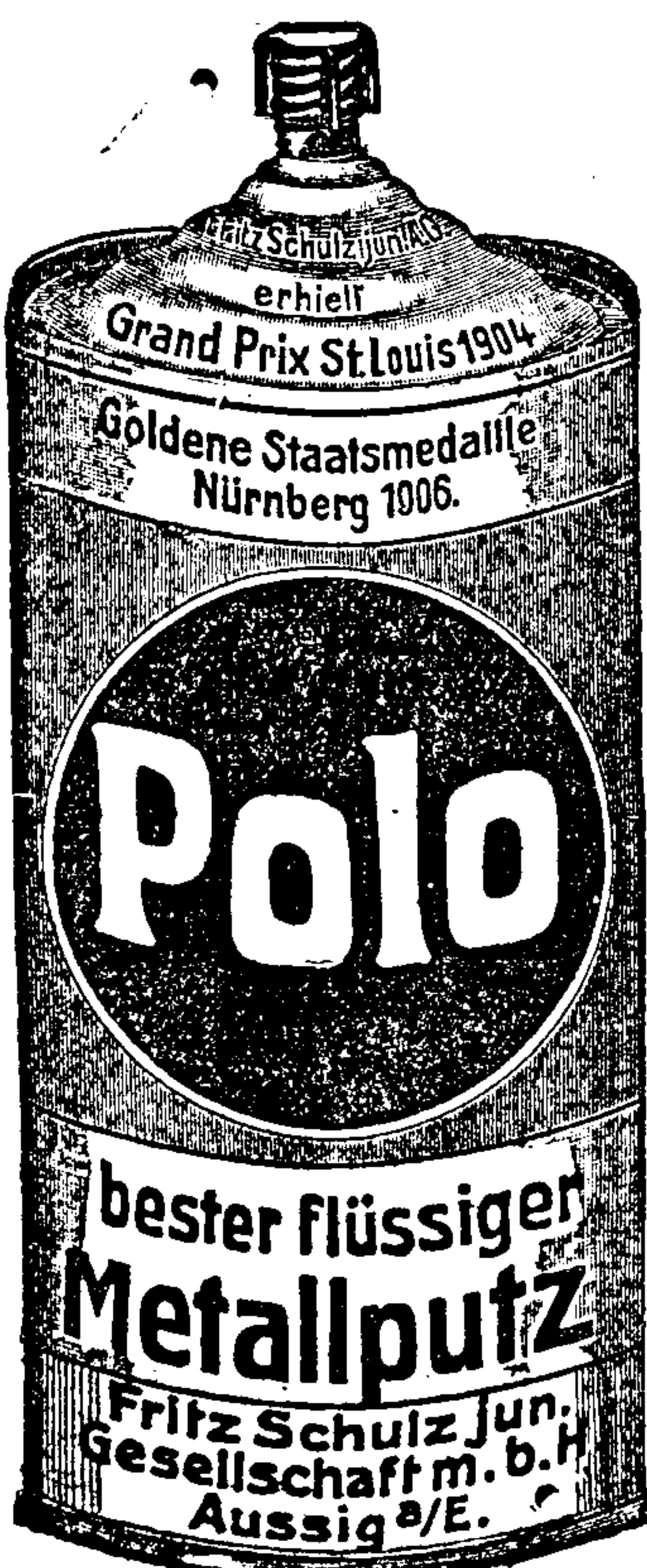
in der engl., franz., ital., port., span. Handelskorrespondenz  
und Konversation? Gefl. Anträge unter **Sprachkundig**  
an die Verw. d. Blattes. 2785



**Herren**

Mäntel, Anzüge, Schuhe, Wäsche,  
Hüte, Kappen, Krawatten, Schirme,  
Stöcke, Socken, Stutzen, Hosenträger,  
Handschuhe, Taschentücher etc.

**G. Pirchan**



## Eine Wiese

3 Joch, in Veltersberg an der  
Straße gelegen, zu verkaufen.  
Anfrage in der Verw. d. B. 2690

## Fräulein

mit einjährigem Buchhaltungskurs  
und hübscher Handschrift sucht Stelle  
als Kontoristin. Anfrage in der  
Verw. d. B. 2700



**Sichere  
Hilfe  
gegen  
Kopfschuppen  
Haarausfall**  
finder man in der Drogerie:  
Adler-Drogerie Karl Wolf  
Marburg, Herrengasse

## Zimmerherr

wird sofort aufgenommen. Mäßiger  
Bins. Josefsgasse 45 (Kreuzhof), 1.  
Stad, Tür 18. Dasselbst ist auch ein  
überspieltes Klavier billig zu haben.

## Reparaturen an Nähmaschinen!!

werden in unserer Werkstat prompt  
und fachgemäß ausgeführt.

## SINGER Co.

Nähmaschinen-Alt.-Ges.  
Größtes und ältestes Nähmaschinen-  
Geschäft.

Marburg, Herreng. 32

Auf gefällige Anfragen jede ge-  
wünschte Auskunft. Stich- und Näh-  
muster gratis und franco. 2605



**Wer  
frische  
Kinder-  
Nährmittel**  
billig kaufen will,  
gehe zur Drogerie:  
Adler-Drogerie Karl Wolf  
Marburg, Herrengasse

## Beamter

sucht ab 1. oder 15. Juli ein groß-  
möbliertes Zimmer mit oder ohne  
Vorzimmer. Gefl. Zuschriften erbet.  
unter „Rein und sonnig“ an die  
Verw. d. B. 2740

Sehr nett

## möbliert. Zimmer

separiert, zu vermieten. Volksg-  
artenstraße 6, 1. Stad. 1370

## + Hilfe +

bei Blutstodungen, Periodenstörungen  
gen unter Garantie des Erfolges.  
Frauen wenden sich vertrauensvoll  
an Arth. Hohenstein, Berlin-Halen-  
see 6. Rückporto erb. 2714

## K 400.000

Gesamthaupttreffer in

11 jährlichen Ziehungen 11  
durch Ankauf der unbedingt zur  
Auslosung gelangenden und stets  
wiederverkauflichen

## 4 Originallose 4

Ein Österr. Notes Kreuzlos  
Ein Italien. Notes Kreuzlos  
Ein Serb. Staats-Tabaklos  
Ein Jossiv „Gutes Herz“-Los  
Mache zwei Ziehungen schon am  
1. Juli und 1. August 1912  
Alle 4 Originallose zusammen  
Kassapreis R. 187.25, 58  
Monatsraten a R. 3.75  
mit sofortigem alleinig. Spielrechte.  
Ziehungslisten kostenfrei sowie  
Staatslotterie-Lose a R. 4.— Haupt-  
treffer 200 000 R. schon am 4. Juli  
1912 nur R. 3.60 per Stück.  
Bank- und Wechselhaus

## Otto Spitz, Wien

1., Schottenring nur 26.  
Ede Gonzagagasse. 2682

## Bernhardiner

21/2-jährig, fromm, guter Wäch-  
ter und Begleiter, wegen Ab-  
reise billig zu verkaufen. Anfr.  
in der Verw. d. B. 2786

## Hausverkauf.

Ein Haus an der Stadtgrenze,  
herrlich gelegen, staubfrei, im  
Schweizerstil gebaut, 4 Zimmer, 2  
Küchen, Speis, Waschküche usw.,  
ganz unterkellert, Wasserleitung im  
Haus, großer Obstgarten mit Edel-  
obstbäumen, Gemüsegarten, separat.  
Wirtschaftsgebäude mit 3 Schwein-  
ställen, Lusthaus im Garten,  
Weinheiden usw., sonnig gelegen,  
samt noch verläufigem Bauplatz ist  
Umstände halber sogleich zu ver-  
kaufen. Anzufragen bei Ed. Prisching,  
Urbanigasse 66. 2780

## Selbständige

## Köchin

wird für 5 Personen aufge-  
nommen. Badgasse 8. 2755

Schön möbliertes

## Zimmer

sonnig, mit separatem Eingang  
ist ab 1. Juli zu vermieten. Kaiser-  
straße 14, parterre rechts. 2744

## Intelligentes Fräulein

wird zu 13jährigem Mädchen und  
6jährigem Knaben gesucht. Muß  
auch im Häuslichen mithelfen. Anfr.  
in der Verw. d. B. 2716

Ein tüchtiges

## Ladenmädchen

gute Rechnerin und auch für die  
einfachsten Comptoirarbeiten ver-  
wendbar, wird aufgenommen. Offerte  
an Johann Strassill, Braunt-  
weingehäuf in Pettau. 2721

## Tüchtiger Schaffer

sucht Posten. Adresse in der  
Verw. d. B. 1557

## Eisenfässer

gebraucht, jedoch gut erhalten,  
werden sofort gekauft. Offerte  
erbeten an das Elektrizitäts-  
Werk Maria-Rast. 2723

## Eine ältere Frau

wünscht als Wirtschaftlerin  
unterzukommen. Auskunft Ver-  
mittlung Stanzers Witwe,  
Schulgasse 5. 2711

## Kiste für Piano

wird sofort gesucht. Höhe 108,  
Breite 60, Länge 150 Bmt. Dort-  
selbst ist ein Salonluster, Bilder,  
Wollvorhänge und Hausgeräte bil-  
ligst zu verkaufen. Elisabethstraße  
24, parterre links. 2787

## Hochparterre - Landhaus

ganz unterkellert, mit mindestens 5  
sehr großen Zimmern und Neben-  
räumen, großem ebengelegenen Obst-  
und Gemüsegarten, vorzüglichem  
Trinkwasser, nahe bei größerem  
Orte mit Arzt wird zu kaufen ge-  
sucht. Anträge unt. „Familienhaus“  
bis 30. Juni an die Verw. d. B. 2790

## Junges Mädchen

15 Jahre alt, gut deutsch sprechend,  
würde sich zu allen häuslichen Ar-  
beiten anlernen lassen, bittet um  
einen Dienstposten. Gefl. Anträge  
an die Verw. d. B. 2711

Schöne abgeschlossene

## Wohnungen

mit 1 und 2 Zimmern f. Zugehör  
und Gartenanteil zu vermieten. —  
Magdalengasse 16. 2233

## 80% Netzeersparnis

bei Bruno's Glühkörper, sparsam  
und bestleuchtend. Alleinvertrug  
Max Macher, Glasniederlage, Mar-  
burg. 1768

Nettes, ordentliches

## Mädchen für Alles

mit guten Zeugnissen wird zu  
kinderloser Familie nach aus-  
wärts gesucht. Anfr. in der  
Verw. d. B. 2632

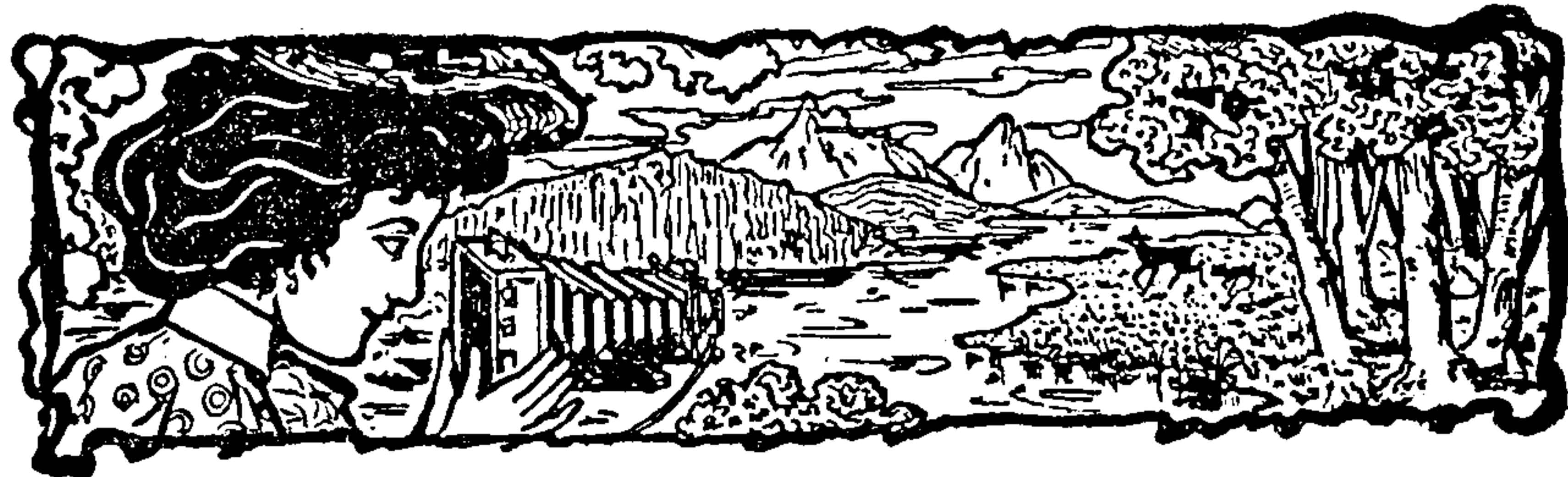
Nur echt gummierte

## Kuverte

in jeder Größe und Farbe  
mit Firmendruck empfiehlt billigst

## Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.



## :: Amateur-Photographen ::

kaufen Platten, Papiere, Karton und sonstige Bedarfsartikel (große u. vornehme Auswahl) billigst in der

## Adler-Medizinal-Drogerie Mag. Pharm. Karl Wolf

Marburg, Herrengasse 17, gegenüber Edm. Schmidgasse.





Die Unterzeichneten geben hiemit allen Verwandten und Freunden schmerz erfüllt die traurige Nachricht von dem Ableben ihres teuren, unvergesslichen Gatten, beziehungsweise Vaters und Schwiegervater, Großvaters und Onkels, des Herrn

## Johann Brudermann

Privaten

welcher nach langem schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im Alter von 68 Jahren gestern um 1/29 Uhr abends sanft entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Dienstag den 25. Juni 1912 um 2 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Die heil. Seelenmesse wird Mittwoch um 7 Uhr früh in der Pfarrkirche zu Mahrenberg gelesen werden.

Mahrenberg, am 24. Juni 1912.

Mitzi Brudermann geb. Rottner  
Mitzi Brudermann geb. Terschinsky  
Mimi Brudermann geb. Michelitsch  
Mathilde Brudermann geb. Strohmayer  
Schwiegertöchter.

Maria Brudermann  
Gattin.  
Gustav, Franz und Alois  
Söhne.  
Sämtliche Enkel und Neffen.

Ein schönes großes

## Gewölbe

für jedes Geschäft geeignet, billig zu vermieten. Anfrage bei Johann Bobeschin, Bettauerstraße 1, Marburg. 2739

## Ein Lehrlinge

aus gutem Hause, mit gebiegender Schulbildung sowie ein Comptoir-Praktikant werden aufgenommen bei Matthias Biegler, Marburg. 2698

## Lehrlinge

aus besserem Hause, mit guter Schulbildung, womöglich auch der slow. Sprache mächtig, wird mit gänzlicher Verpflegung im Hause sofort oder nach Schluss des Schuljahres aufgenommen im Warenhaus Ant. Strohmayer vorm. Stine, Deutschach, Station Ehrenhausen. 2703

## Möbl. Zimmer

mit separatem Eingang zu vermieten. Grabengasse 4, im 1. Stod. 2631

Schöne, sonnseitige, einzimmerige

## Wohnungen

im Neubau, parterre, 1. u. 2. Stod zu vermieten. Anfrage bei Josef Metrep, Zimmermeister, Mozartstraße 59. 2679

## Möbl. Zimmer

zu vermieten. Anzustr. Milchhandlung, Domplatz 6.

# :: Eine Million :: Prima Maschin- mauerziegel

prachtvolle Ware, wird von der Leitersberger Ziegelfabrik prompt geliefert. Preis sehr niedrig, der Abnahmsmenge entsprechend.

Leitersberger Ziegelfabrik des Baumeisters  
F. Derwuschek, Leitersberg bei Marburg.  
Telephon 18. 2085

## Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

gegr. 1855.

Vers. Kapital Kr. 400 Millionen. Bereits ausgez. Vers.-S. Kr. 123,5 Millionen.  
Sicherheits- und Reserve-Fonds Kr. 143,5 Millionen.

Generalrepräsentanz für Österreich: Wien I., Goldschmiedgasse 10.

Nach Erteilung der Konzession durch das k. k. Ministerium des Innern haben wir den Geschäftsbetrieb auch in Österreich aufgenommen und suchen an allen namhaften Plätzen tüchtige Vertreter und Inspektoren sowie unter günstigsten Bedingungen einen

## General-Vertr. für Steiermark und Kärnten

Nachweislich selbsttätige und erfolgreiche Bewerber werden gebeten, ihre gef. Offerte mit Lebenslauf, Referenzen und Angabe der bisherigen Tätigkeit an die Generalrepräsentanz in Wien oder an die Direktion der Gesellschaft in Magdeburg zu richten.

Strengste Diskretion wird zugesichert.

Liberalste Versicherungs-Bedingungen.

Niedrige Prämiensätze.

Hohe Dividenden.

## Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1912.

Ein Kupon, Mtr. 3-10 lang  
kompletten Herrenanzug  
(Rock, Hose u. Gilet) gebend,  
kostet nur

1 Kupon 7 Kronen  
1 Kupon 10 Kronen  
1 Kupon 15 Kronen  
1 Kupon 17 Kronen  
1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salomanzug 20 K sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne usw. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

## SIEGEL-IMHOF in Brunn

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

## An unsere Mitglieder in Marburg.

Mit heutigem Tage ist Herr Franz Dereani, Schneidermeister in Marburg, als unser Vereinschneider aufgenommen worden. Wir bitten unsere Mitglieder, sich bei Bedarf mit Vertrauen an diesen streng reellen Mann zu wenden.

Die Vereinsleitung des Vereines der k. k. Staatsbeamten Österreichs. 2765

## Ferdinand Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung

Marburg a. D., Fabriksgasse 11

(wo sich auch das k. k. Eichamt befindet) Telephon 188 empfiehlt sein reichsortiertes Lager an Betonwaren wie: Betonrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futter- und Tränketröge, Grenzsteine, Weingartenrinnen usw. sowie Steinzeugrohre für Abortanlagen. Auch werden alle einschlägigen Arbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen. 2858

## Danksagung.

Erlaube mir hiermit den freiwilligen Feuerwehren von Marburg und Pöbersch für das rasche Erscheinen und tatkräftige Eingreifen anlässlich des Brandes des Heustadels von Herrn Hofrat Josef Strzygowski am Mellingberg meinen herzlichsten Dank auszusprechen. 2788

Johann Wisodnik, Schaffer.



### Schöne Wohnung

mit 2 Zimmer und Küche sogleich zu vermieten. Anfrage im Schuhgeschäft, Freihausplatz 3. 1775

### Schöne Wohnung

1 Zimmer, 1 Küche samt Zubehör Windenauerstraße 78 zu vermieten. 2500

### Darlehen

ohne Bürgen, ohne Vorpfand, für Offiziere und f. Angestellte, langfristige Rückzahlungen gegen kleine Monatsraten, Bürgschaftsfreie an jedermann. Persönliche Rücksprache. Auswärts Retourmarke. Anträge unter „Kredit 206“ an Wm. d. Bl.

### Trauer- u. Grabfränze

aus rischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Franzen. Blumenjalon Herrengasse Nr. 12.

Anton Kleinschuster, Kunst- und Handlungsgärtner, Marburg. 1320

### Wohnung

mit 2 Zimmer und Zugehör zu vermieten. Draugasse 15.

### Wohnung

mit 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Urbanigasse 6. 2355

### Kunsteisverkauf

hat begonnen bei A. Kleinschuster, Herrengasse 12. Nur tags vorher bestellte Anzahl von Kunsteisblöden wird zum Haus gestellt. 1874

### Lehrjunge

wird aufgenommen bei A. Riffmann, Uhrengeschäft, Tegetthofstraße.

### Vier schöne Bauplätze

12 Minuten vom Hauptplatz, in einem regen Bauviertel, sind billig zu verkaufen. Anzufragen Pfarrhofgasse 7, 1. Stock. 1896

### Bauplatz

zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. St. 1175

### Pferdedünger

zu verkaufen bei C. Büdelfeldt, Herrengasse 6. 2481

Schöne lichte

### Werkstätte

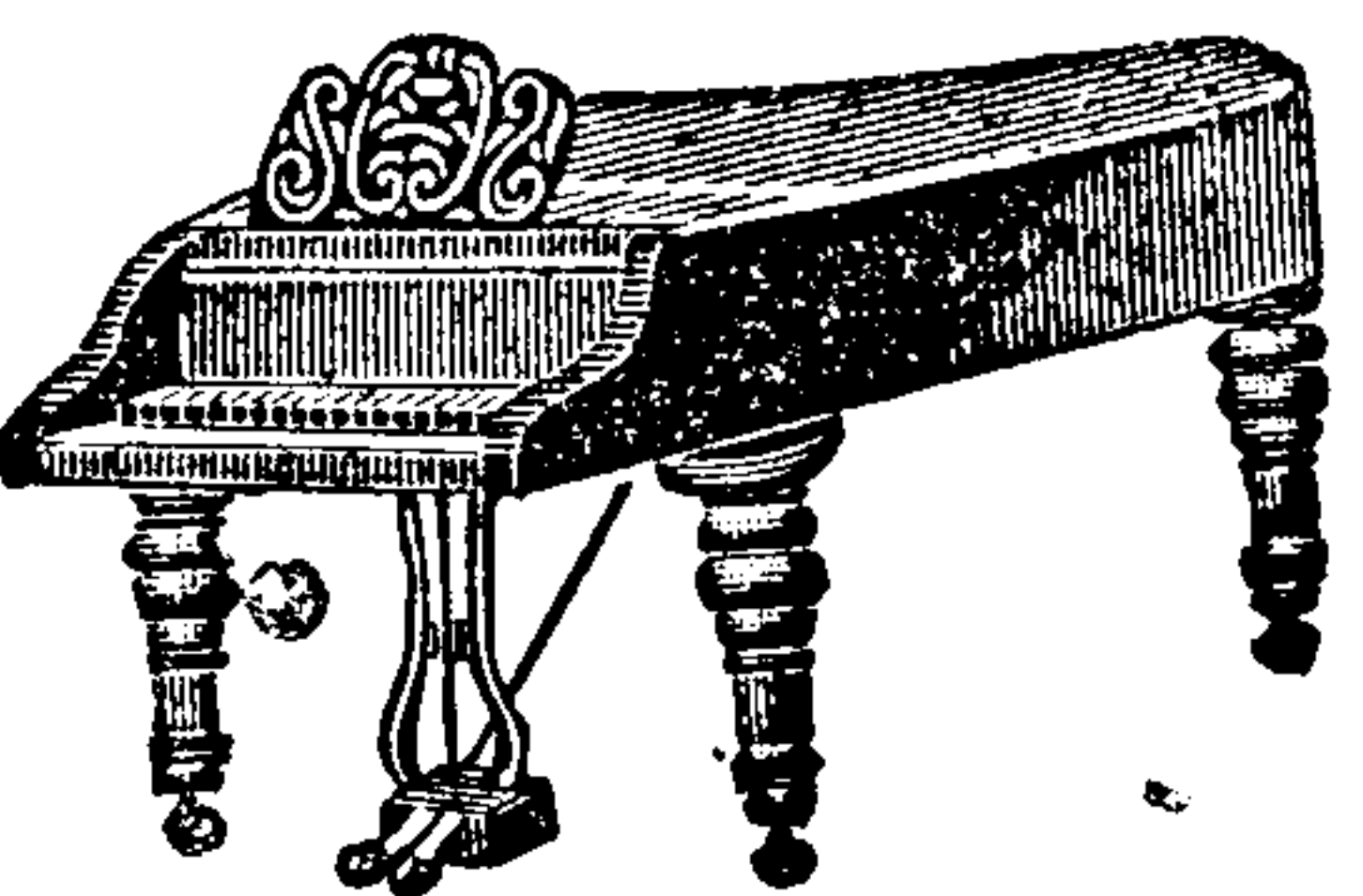
ist sogleich zu vermieten. Bittlinghofgasse 34. Anfrage dortselbst bei Frau Mahto. 2699

### Klavier- u. Harmonium-Niederlage

und Leihanstalt Isabella Hoyningg Nachf.

A. Bäuerle

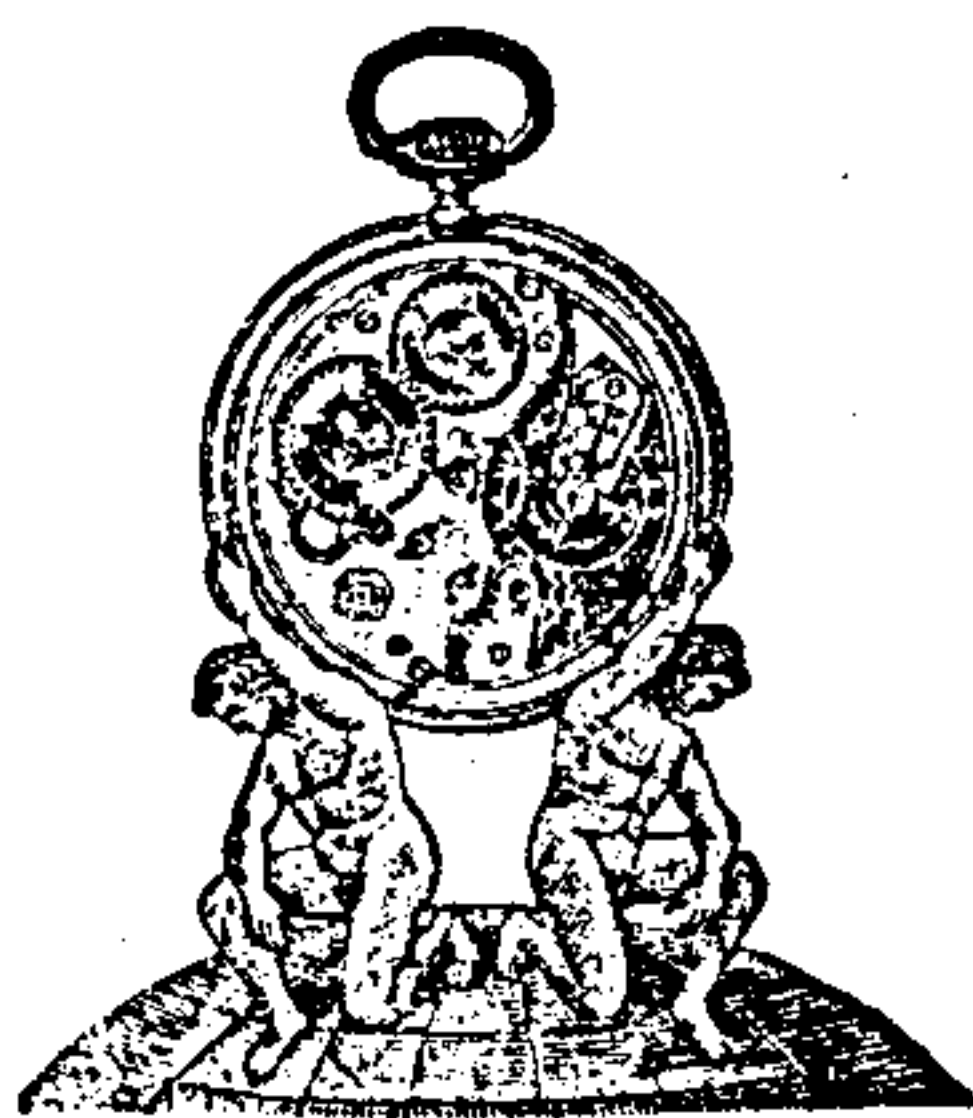
Klavierstimmer und Ausfühler in Marburg



Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgebld. Große Auswahl in neuen und über- spielten Pianinos sowie Klavieren von den Firmen Ehrbar, Koch und Korsett, Petrof, Luter, Dürsam etc. zu Original-Fabrikpreisen. Eintausch und Ankauf von über- spielten Instrumenten. Stimmungen sowie Reparaturen auch auswärts werden billigst berechnet, dabeist wird auch gediegener Zitherunterricht erteilt.

## Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilber-waren

nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei



### Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter Marburg, Herrengasse 19.

## Schönes Geschäftslokale

bestehend aus dem Verkaufsgewölbe und 2 anstoßenden Ma- gazinen, für eine Delikatessenhandlung eingerichtet, unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Anfragen in der Verw. d. Blattes. 2506

# Nur K 125-

kostet das neue „KOSMOS“ Touren-Fahrrad komplett mit TORPEDO-FREILAUF und voller einjähriger Garantie. Bestes und billigstes Volksrad. Erzeugnis der österr. Waffenfabrik in Steyr.

„PRÄZISIONS WAFFENRÄDER“ eine Klasse für sich, Allererste Radmarke von K 200— aufwärts.

Alleinverkauf und Niederlage nur bei

## Mechaniker Dadiou, Marburg,

Viktringhofg. 22.

## Wohnung

mit 2 großen Zimmern, Küche und Vorzimmer und einem fenstigen Zimmer mit separaten Eingang im 2. Stock, Sofienplatz 3, sofort zu vermieten. Preis R. 52.— Anzufe. im Comptoir. 2773

Die neuerbauten 2554

### :: Zweifamilien- ::

### :: Wohnhäuser ::

Uhländgasse 4, Franz Josefstraße 61 sind preiswert u. unter günst. Ab- lingsbedingungen zu verkaufen. Be- sichtigung nach Anmeldung bei dem am Neubau, Franz Josefstraße 63 beschäftigten Polier. Nähere Aus- künfte Volksgartenstraße 25. 2668

### Keller

104 ist zu vermieten. Kassinogasse 2.

PRINCESS-WAGEN  
38-45K

PRINCESS-WAGEN  
44-65K

REFORM WAGEN  
48-70K

PROMENADE-WAGEN  
42-65K

KORBWAGEN AUßERST  
K. 12 75, 13 50

FEINER PRINCESS KASTENWAGEN  
OHNE " " 44 u. 48K

FEINE ROHRGEFLECHT-  
WAGEN 60-90K

ENGLISCHE FORM 26-40K

STRECK-FAUTEUIL v. 8 50-28K

GARNITUREN ODER EINZELNE STÜCKE  
ZU FABRIKPREISEN

KINDER-ESSTISCHE VON 12-K AN

KINDER MÖBEL GARNITUREN v. 6K AN

SCHREIBPULTE

SPORTWAGEN für 1 u. 2 KINDER  
SEHR PRAKTISCH

LEITERWAGEN

REISEKÖRBE  
EINFACH u. TAPEZIERT

SCHAUKELPFERDE

KLAPP-SPORTWAGEN „BRENNABOR“  
AUßERST PRAKTISCH 26-40K

FÜR KINDER u. ERWACHSENE  
3 PERSON 33K 2 PERSON 51K

22K UND HÖHER

20-40K ZWEISITZER 40-60K 48K 70K

BESTES DEUTSCHES FABRIKAT AUTOS MIT FUSSBETRIEB JEDE GRÖSSE u. AUS-  
FÜHRUNG 240-24K

v. 50-100cm 6-45K

HOLZ MAGHE u. PATENT KINDERSTÜHLE VERSCHIE-  
DENE AUSFÜHRUNG 9 50-35K

### Alleinverkauf der Brennabor-Wagen für Marburg und Umgebung.

## Josef Martinz, Marburg

empfiehlt sein reichhaltiges Lager  
.. von in- und ausländischen ..

## Kinderwagen

nur erstklassiger Fabrikate zu  
.. äusserst billigen Preisen! ..

Provinzaufträge werden bestens u. promptest ausgeführt.  
Man verlange Spezialofferte.

Bei Einkauf bitte „Brennabor“ zu verlangen.

### Brennabor-Sitz- und Liegewagen.

HOLZ 25K

BAMBUS 50K

PROMENADEWAGEN 35-50K

DANDYWAGEN 24-36K

SPORTWAGEN 12-45K

KLAPP-SPORTWAGEN „BRENNABOR“  
AUßERST PRAKTISCH 26-40K



### Zu verkaufen

gut erhaltene polit. Schlafzimmers-Einrichtung, 2 Betten, 2 Kisten, 2 Nachtkästchen mit Marmortopfen, 1 Waschkasten und diverse. Kaiserstr. 16, parterre links von 10 bis 12 Uhr vormittags. 2752

### Stoßhohes Haus

in schöner Lage mit 3 Wohnungen und Balkon, großem Obst- und Gemüsegarten, Weinboden für 4 h Wein, gutes Trinkwasser, 1 hoch feiner, Waschküche. Wirtschaftsgedee, 3 Stallungen preiswert zu verkaufen. Anträge unter „Preiswert“ an die Bero. d. B. 2692

Gutgehende

### Gemischwarenhandlg.

ohne Konkurrenz, in der Umgebung Marburgs ist unter günstigen Bedingungen abzulösen. Anzusagen bei Mathias Biegler in Marburg, Neuer Hauptplatz. 2697

Sehr tüchtiger verlässlicher

### Mann

28 Jahre alt, in allen Comp. toirarbeiten versiert, bittet um passende Beschäftigung. Adr. i. d. Bero. d. B.

### Wohnungen

in Kartshöwin, nächst der Gastwirtschaft „zur Taserne“, 5 Minut. vom Hauptbahnhofe, mit 1 Zimmer und Küche nebst allem Zugehör, sehr geräumig, streng separiert, mit Gartenanteil sofort preiswürdig zu vermieten. — Anzusagen bei Hans Matschegg, Marburg, dortselbst.

### Zu vermieten

Wohnungen mit 4 Zimmer, 1 Vorzimmer samt Zugehör, Gartenanteil ab 15. Juni, 1. Juli, 1. September zu vermieten. Elisabethstr. 24, 1. Stod.

Wohnung mit 1 Zimmer, Kabinett, Küche und Zugehör  
1 Sparschzimmer,  
1 Stall für 1 Paar Pferde sogleich zu vermieten. Reiserstraße 26.

Wohnung, ein großes Zimmer, Vorzimmer, Küche, Speis ist ab 1. Oktober zu vermieten, möglich auch früher. Bismarckstraße 3, parterre.

Anzusagen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Dermuschel, Bieglerfabrik, Leitersberg, oder unter Telefon Nr. 18.

### Kommis

22 Jahre alt, Manufaktur- oder Gemischwarenhandler, beider Sprachen mächtig, wünscht seinen Posten zu wechseln. Briefe erbeten unt. „Tüchtig“ postlag. Drachenburg.

### Mädchen

welches große Freude zu Kindern hat, wird per 1. Juli zu 2 kleinen Mädchen aufgenommen. Anzusagen Herrengasse 46, Spezereihandlung.

### Geld-Darlehen

rasch und reell in jeder Höhe, auch ohne Bürgen (auch Damen) auf 4 Kronen monatliche Abzahlung effektiviert. Ludwig Tauber, Preßburg, Benturagasse 12. (Retourmarke erbeten.)

### Bonne

aus gutem Hause zu zwei Kinder wird sofort aufgenommen. Stärk, Budapest, Rudor utca 30, I. 2724

### Kostplatz

für einen Lehrling, möglichst in der Nähe der Weinbauschule wird gesucht. Gest. Anträge unt. „Kostplatz“ an die Bero. d. B. 2699

Schöne

### Wohnungen

mit 2 und 3 Zimmer samt allem Zugehör sind zu vermieten. Anfrage Nagelstraße 19, 1. Stod. 1487

### Schöne Wohnung

im 1. Stod, mit 3 Zimmer, Kabinett, Küche, Bad- und Dienstbotenzimmer samt allem Zugehör ist ab 1. Juli zu vermieten. Anfr. Nagelstraße 19, 1. Stod. 2063



### 2 Wohnungen

hochmodern, mit Parkett, aus 3 u. 1 Zimmer, Küche, Bade- und Dienstbotenzimmer, sonnseitige Lage, preiswürdig ab 1. Mai zu vermieten. Anzusagen und zu besichtigen Magdalenen-Vorstadt, Gröndelgasse 1 Ecke der Eisenstraße. 956

### Bruch-Eier

8 Stüd 40 Heller.

### M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist sein Bureau u. Magazin geschlossen.

### Wohnung

zu vermieten. Rafinogasse 2.

### Schöne Wohnung

1. Stod, 3 Zimmer, Vorzimmer, Küche und Zugehör sofort zu vermieten. Tegetthoffstr. 77.

Grober

### Straßenschotter

ist unentgeltlich abzugeben in der Blumengasse. 2587

### Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Kilo  
Kronen  
graue, ungeschliffen . . . 1.60  
graue, geschliffen . . . 2.—  
gute, gemischt . . . 2.60  
weiße Schleißfedern . . 4.—  
feine, weiße Schleißfedern 6.—  
weiße Halbdaunen . . . 8.—  
hochfeine, weiße Halbdaunen . . . 10.—  
gr. Daunen, sehr leicht 7.—  
schneeweiße Kaiserstaum 14.—  
1 Tuchent aus dauerhaftem Nanjing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaftesten Bettfedern R. 10.—  
bessere Qualität R. 12.—  
feine R. 14.— und R. 16.—  
hiesu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.—, 3.50 und 4.—  
Fertige Leintücher R. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

### Karl Worsche

Marburg, Herreng. 10.

### Was ist Simonsbrot?

Bei - tuhlverstopfung, Magen-, Darmleiden und Zuckerkrankheit.

### Diätbrot und Delikatesse.

Erfolg überraschend. In dünnen Schnitten mit Butter, Käse oder Honig nahrhaft, leicht verdaulich.

In Marburg zu haben bei Demeter Duma, Wiener Lebkuchenderei.

### Simonsbrotfabrik Wien-Ragran.

Täglicher Post- und Bahnversand.

### Kurort Töplitz

in Krain, Unterfrainer Bahnstation Strazha-Töplitz. Alratotherme von 38° C, Trint- und Bader. Außerordentlich wirksam bei Gicht, Rheuma, Ischias, Neuralgie, Haut- u. Frauenkrankheiten. Große Baderassins. Separatbäder u. Moorbäder. Komfortabel eingerichtete Fremden-, Spiel- und Gesellschaftszimmer. Gesundes Klima. Waldreiche Umgebung. Gute und billige Restauration. Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober. 2071

Prospekte und Auskünfte kostenfrei bei der Bade-Verwaltung.

### D. Duma

Wiener Luxus- und Zwiebackbäckerei  
Tegetthoffstrasse 29

Telephon 116

Telephon 116

Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und Feingebäck,

Gutes Kornbrot.

Niederlage von Simonsbrot,

bestes Diät- und Delikatessenbrot für

Zucker- und Magenranke,

Versant der Internat. Schlafwagengesellschaft.

Spezialität Abendgebäck Spezialität

täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

um 5 Uhr nachmittag.

Auf Wunsch Zustellung ins Haus.

1483

### Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage  
und Leihanstalt

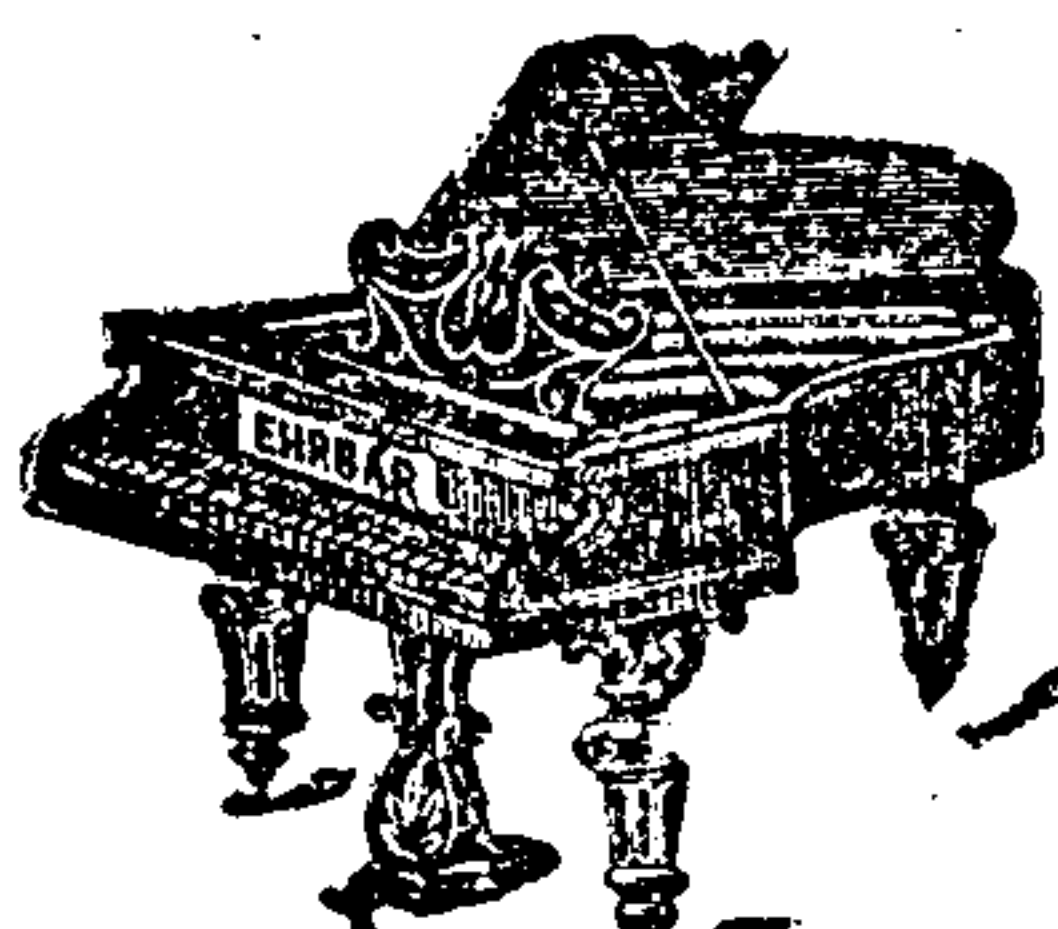
Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.

gegenüber dem 1. t. Staatsgymnasium

Katenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überprüfter Instrumente. Telephon Nr. 57. Sched-Ronto Nr. 52585.



### Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

### Fabrik u. Kanzlei

Volksgartenstr. 27

# C. PICKEL

:-: Schaulager :-:

Blumengasse 3

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Telephon 39

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepreßte Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel  
b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken  
c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen  
d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen  
e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

empfiehlt

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.

Neu aufgenommen:

Telephon 30

- Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher  
Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschluswände usw.  
Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.  
Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.  
Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüßlich.  
Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten,

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.



# Hotel Meran

Dienstag den 25. Juni 1912

Anfang 8 Uhr abends **Konzert des Herren-Quintettes** Eintritt 50 Heller.

Um zahlreichen Besuch bittet höflichst

Hubert Skalak.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres guten Vaters, bezw. Vaters, des Herrn

**Franz Grill**

sowie für die ehrende und zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die schönen Kranzspenden sprechen wir hiemit allen lieben Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus.

Marburg, am 22. Juni 1912.

Marie Grill, als Gattin. Viktor Lauritsch, als Viehhofn.

In den Tagen vom 28. bis 30. Juni 1912 wird in der Draustadt Marburg das

## 15. Gauturnfest

des südösterreichischen Turngaues in Verbindung mit der Feier des 50jährigen Bestandes des Marburger Turnvereines abgehalten.

Festordnung:

**Freitag den 28. Juni:** Im Laufe des Nachmittags und Abends Empfang der ankommenden Gäste am Hauptbahnhof; Abgabe der Fahnen im Prunksaal der Brauerei Göb; Geleiten der Gäste in ihre Wohnungen und Nachtlager. 8 Uhr abends: Begrüßungsabend im Brauhaus Göb; Kampfrichterführung im weißen Saale.

**Sonnabend den 29. Juni:** 6 Uhr: Weckruf.

7 Uhr: Wett- und Musterpiele.

8 Uhr: Turnen der Frauen- und Mädchenabteilungen des Gaues (Probe).

1/2 9 Uhr: Ringen.

10 Uhr: Abmarsch von der Turnhalle zum Denkmalsplatz im Stadtpark.

1/2 11 Uhr: Grundsteinlegung des Jahngedenksteines.

12 Uhr: Zwangloses Mittagessen in den verschied. Gasthöfen.

1/2 3 Uhr: Schauturnen des Marburger Turnvereines.

5 Uhr: Dreikampf in den vollstündlichen Übungen.

Besprechung der Kampfrichter.

8 Uhr: Festabend bei Göb. Übergabe der Fahnenbänder.

**Sonntag den 30. Juni:** 7 Uhr früh: Fortsetzung des Dreikampfes (Geräteturnen).

9 Uhr: Vereinswettturnen.

12 Uhr: Zwangloses Mittagessen in den verschied. Gasthöfen.

1 Uhr: Aufstellung zum Festzuge beim Hauptbahnhofe.

1/2 2 Uhr: Abmarsch des Festzuges;

3 Uhr: Sondervorführungen am Festplatz und Fortsetzung des Vereinswettturnens.

4 Uhr: Turnen der Frauen- und Mädchenabteilungen des Gaues.

5 Uhr: Mannschaftswettkämpfe und Wettspiele.

6 Uhr: Allgemeine Freiübungen; Siegerverkundung.

Abends: Zwanglose Zusammenkunft im Brauhaus Göb (mit Musik und Tanz).

**Festplatz: Städtischer Volksgarten.**

Festkarten, auf Namen lautend, die zur Teilnahme an allen Veranstaltungen berechtigen, 3 Kronen, für unterstützende Mitglieder 2 Kronen. Eintritt für den Begrüßungs-, bezw. Festabend 1 Krone, Familienkarte (3 Personen) 2 Kronen. Eintritt für die übrigen Veranstaltungen 40 H., Kinder die Hälfte.

2746

## Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

**Johann Hollicek, Marburg**

Edmund Schmidgasse 1.

Herrengasse 24.

## Danksagung.

Für die uns anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Vaters, bezw. Vaters, zugewandten Beweise herzlichster Teilnahme sowie für die so zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die vielen Blumen- grüße sprechen wir hiemit allen unseren Freunden und Bekannten, ferner den löblichen Behörden, Vereinen und Körperschaften unseren wärmsten Dank aus.

Marburg, am 25. Juni 1912.

Frau Mathilde Mayr und Sohn.

## Abf. Handelschülerin

mit Kenntnis des Maschinenschreibens und der Stenographie sucht die September-Stellung. Anträge unter „Bescheidene Ansprüche u. gewissenhaft“ an die Ww. d. B. 2747

## Tüchtige Verkäuferin

beider Landessprachen mächtig, im Spezerei- und Manufakturfache versiert, verlässliche Rechnerin wird aufgenommen. Anträge unt. Angabe der Referenzen postlagernd Leoben unter Chiffre „Tüchtig“. 2782

## Für ein anständiges deutsches Mädchen

18 Jahre alt, wird Stelle zu Kindern oder in einem Geschäft gesucht. Anträge an die Ww. d. B.

## Kanzleipraktikant

wird gesucht. Auskunft in der Ww. d. B. 2784

## Ribisel und Himbeeren

werden verkauft. Wifringhofgasse 11, 1. Stod. 2772

## Gepariertes möbliertes Zimmer

mit Bedienung in oder bei Tettau von stab. Herrn bei deutscher Familie gesucht. Zuschriften unt. „Möbliertes Zimmer“ an die Ww. d. B. 2774

## Zu verkaufen

ein starkes Bett mit neuem Einsatz, 2 Harzer Kanarien (Weibchen und Männchen), 2 Jahre alt, Luther- gasse 9. 2771

## Billig zu verkaufen

großer runder Tisch u. Salon- lasten. Anzufragen in d. Ww. d. Blattes. 2779

## Haus

mitte der Stadt, mit 8 Woh- nungen, Werkstätte, Magazin sofort zu verkaufen. Adresse in der Ww. d. Bl. 2634

## Danksagung.

Für die unzähligen Beweise der innigsten Teilnahme und Trostesworte anlässlich der mehrjährigen Krankheit und des Ablebens meiner Frau sowie für die zahlreiche Beteili- gung am Leichenbegängnis sage ich allen Verwandten, Freunden und Freundinnen sowie den Vereinen Christlicher Frauenbund für Untersteiermark in Marburg, dem sloweni- schen Leseverein Brunnndorf, der verehrten Familie Julius Fischbach in Marburg für die opferwillige Teilnahme den wärmsten Dank. Ein spezieller Dank gebührt dem Fräulein Johanna Kaiser in Brunnndorf für die bewunderungswürdige aufopfernde Pflege der Dahingefahrenen.

Brunndorf, am 22. Juni 1912.

Franz Grjauz.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, welche uns anlässlich des Ablebens unserer unvergesslichen Gattin, bezw. Groß- und Urgroßmutter zutrafen, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die schönen Blumen- spenden drücken wir allen, insbesondere der verehrten Südbahn-Viebertafel für die Absingung der ergreifenden Trauerchöre unseren wärmsten Dank aus.

Brunndorf, am 22. Juni 1912.

Familien

Waltl, Holl und Ravnjak.

## Kundmachung.

Wegen Herstellung der Straßenanschlüsse zur neuen Reichsbrücke am rechten Draufufer bleibt die Bergstraße in der Strecke von der Franz Josefstraße bis zur Triesterstraße bis auf weiteres für den Wagenverkehr abgesperrt.

Stadtrat Marburg, am 24. Juni 1912.

Der Bürgermeister: Dr. J. Schmiderer.

Gassenfettiges möbliertes **Zimmer** sehr gut erhalten, wegen Raum- mangel billig zu ver- mieten. Grabengasse 4, 1. Stod. klauen. Blumengasse 14. 2707